

HAUS DES
DOKUMENTARFILMS

REPERBILAN SPECIAL UNIT 65 / GEBRÜDER BEETZ FILMPRODUKTION

PROGRAMM
DOKUMENTARFILM. INVESTIGATIV.

DOKVILLE 2022

BRANCHENTREFF | 23. + 24. JUNI 2022 | HOSPITALHOF STUTTGART & ONLINE

Langformat & Doku-Serie

SWR»



MFG
BADEN-WÜRTTEMBERG

arte

TERMINE TICKETS REGELUNGEN

DOKVILLE ist ein vom Haus des Dokumentarfilms veranstalteter Branchentreff. Er findet seit 2005 jährlich statt und widmet sich zwei Tage lang den inhaltlichen, künstlerischen und produktionellen Herausforderungen des Dokumentarfilms.

Zum ersten Mal seit Ausbruch der Corona-Pandemie ist es uns wieder möglich, DOKVILLE nicht nur digital, sondern mit Publikum im Saal durchzuführen. Für Teilnehmende, die nicht nach Stuttgart kommen können, wird der Branchentreff als Livestream übertragen.

Gleichzeitig findet in den Kinos Gloria und Cinema das SWR Doku Festival (21. bis 24. Juni) statt. Wer einen DOKVILLE Pass hat, kann damit auch das Festival besuchen.

ZEITEN

DOKVILLE 2022 findet am 23. und 24. Juni statt.

Der Einlass ist an beiden Tagen ab 09:30 Uhr.

Das Programm beginnt jeweils um 10:00 Uhr.

TICKETS

DOKVILLE PASS

Hospitalhof und online, inkl. SWR Doku Festival: 100 €

Ermäßigt: 60 €

DOKVILLE ONLINE PASS: 50 €

Ermäßigt: 30 €

TAGESTICKET

Hospitalhof und online, inkl. SWR Doku Festival: 60 €

Ermäßigt: 40 €

TAGESTICKET ONLINE: 25 €

Ermäßigt: 20 €

www.dokville.de/tickets

AKTUELLES PROGRAMM

dokville.de/programm

Änderungen vorbehalten.

CORONA-REGELUNGEN VOR ORT

Die zum Veranstaltungszeitraum geltenden Hygienevorschriften finden Sie rechtzeitig vor der Veranstaltung online.

Aktuell für Stuttgart geltende Regelungen: coronavirus.stuttgart.de/

VERANSTALTUNGSORT

Evangelisches Bildungszentrum
Hospitalhof Stuttgart
Paul-Lechler-Saal
Büchsenstraße 33
70174 Stuttgart

Adressangabe für Navigationsgeräte:
Heustraße, 70174 Stuttgart

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Vom Hauptbahnhof Stuttgart mit der S-Bahn, Linien S1 – S6, Gleis 101, bis Haltestelle „Stadtmitte“, Ausgang Büchsenstraße, Richtung Liederhalle.

VERANSTALTER

Haus des Dokumentarfilms
Europäisches Medienforum e.V.
Teckstraße 62
70190 Stuttgart

FÖRDERER VON DOKVILLE 2022



MITGLIEDER IM HAUS DES DOKUMENTARFILMS EUROPÄISCHES MEDIENFORUM E.V.



VORWORT

DOKVILLE 2022: DOKUMENTARFILM. INVESTIGATIV.

Beim diesjährigen Branchentreff geht es um Dokumentarfilme und dokumentarische Formate, die sich mit Korruptionsskandalen, undurchsichtigen Machenschaften, Menschenrechtsverletzungen, Gewalt, Diskriminierung und Unterdrückung auseinandersetzen.

Der Bedarf an gesellschaftlich relevanten Dokumentarfilmen zeigt sich in Krisensituationen am dringlichsten. Seit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hören wir immer wieder, wie gefährlich es für Medienschaffende ist, über diesen Krieg vor Ort zu berichten. Mehrere Journalist:innen wurden bereits getötet, viele verletzt. Dabei ist die Situation der ukrainischen Journalist:innen dramatischer als die von ausländischen. Denn in Gebieten, die die russischen Streitkräfte erobert haben, werden sie schikaniert, verhaftet, manchmal gefoltert. „Reporter ohne Grenzen“ hat zahlreiche Fälle dokumentiert und in einigen bereits Strafanzeigen gegen Russland beim Internationalen Strafgerichtshof eingereicht.

Für internationales Entsetzen sorgte das Schicksal des litauischen Dokumentarfilmers Mantas Kvedaravičius, der am 2. April in Mariupol entführt, mutmaßlich gefoltert und später erschossen wurde. Aus seinem Drehmaterial haben seine Lebenspartnerin Hanna Bilobrova und seine Editorin Dounia Sichov den Film „Mariupolis 2“ zusammengestellt, der im Mai beim Festival von Cannes außer Konkurrenz gezeigt wurde. Kvedaravičius hatte 2014 nach der Besetzung der Ostukraine schon einmal einen Dokumentarfilm über Mariupol gemacht („Mariupolis“, ARTE Mediathek). Wie damals arbeitete er auch im neuen Krieg mit ruhigen und unaufgeregten Einstellungen. Kampfhandlungen spielen nur am Horizont und bestimmen vor allem die Tonebene: Schüsse, Detonationen. Es gibt keinen Kommentar. Wir sehen alte Männer, Frauen, Kinder – diejenigen, die nicht als Soldaten eingezogen wurden. Der Schauplatz: eine ausgebombte Vorortgegend, in der einzig eine große Backsteinkirche unversehrt blieb. Sie dient den Anwohnern als Unterschlupf.

Eindrücklich dokumentiert Kvedaravičius' Kamera die Alltäglichkeit des Krieges, das Überleben in einer belagerten, verwüsteten Stadt, deren Bevölkerung keine andere Wahl hat, als sich zu arrangieren. Es sind andere Bilder als die in den Fernsehnachrichten. Doch gerade deshalb ist „Mariupolis 2“ so wichtig. „Wir machen keine Schlagzeilen“, sagte Hanna Bilobrova bei der Premiere in Cannes. Und genauso mag man ihn definieren: den Unterschied zwischen News und Dokumentarfilm.

HAUS DES
DOKUMENTARFILMS



ULRIKE BECKER
LEITERIN
HAUS DES DOKUMENTARFILMS

GEFÜHLTE WAHRHEIT: FAKTEN ODER MEINUNGEN?

Inmitten des medialen Getöses auf multiplen Plattformen, der Zunahme von Meinung statt Wissen und der Verbreitung von Fake News kommt dem investigativen Dokumentarfilm eine wachsende Bedeutung zu. Es fällt ins Auge, dass er sich der Arbeitsweise des investigativen Journalismus annähert. Durch gründliche Recherche sollen Missstände aufgedeckt werden. Aber anders als investigative TV-Magazine wie Frontal (ZDF), Die Story (ARD) oder Team Wallraff (RTL) entwickelt der Dokumentarfilm seine eigene, dem Inhalt angemessene Form und Erzählweise. Zudem ist er nicht an Formatvorgaben gebunden.

GEHEIME QUELLEN UND WHISTLEBLOWER

Da investigativer Journalismus mit Quellen arbeitet, die größtenteils nicht öffentlich zugänglich sind oder der Geheimhaltung unterliegen, und Recherchen oft verdeckt erfolgen, sind Faktenchecks zeit- und kostenaufwendiger als für andere Genres. Aufgrund von Einspardruck, der auf den meisten Medien lastet, dem zunehmenden Zeitdruck und nicht zuletzt der Internationalität politisch relevanter Themen, tun sich Journalist:innen immer öfter zu Rechercheverbünden zusammen. Das Recherchenetzwerk von NDR, WDR und Süddeutscher Zeitung berichtete unter anderem über den Abgasskandal in der deutschen Automobilindustrie und bekam vertraulich die Panama Papers zugespielt. Ebenso tauschte sich das Recherchekollektiv CORRECTIV mit internationalen Medienpartnern zu den Cum-Ex Files aus. Ein wichtiger Baustein journalistischer Investigation ist dabei das Aufspüren sogenannter Whistleblower, verdeckter Informant:innen, die über Insiderwissen verfügen und bereit sind, dieses weiterzugeben.

BEDROHUNG UND BELEIDIGUNG

Oft ist investigativer Journalismus mit Risiken nicht nur für die Journalist:innen, sondern auch für ihre Informant:innen verbunden. Insbesondere, wenn Machenschaften einflussreicher Personen und Institutionen aufgedeckt werden. Die enorme Tragweite von Enthüllungen zeigte 2017 der Mord an der maltesischen Journalistin Daphne Caruana Galizia oder ein Jahr später an dem slowakischen Investigativ-Journalisten Ján



ASTRID BEYER
KURATORIN DOKVILLE
HAUS DES DOKUMENTARFILMS



DR. MANFRED HATTENDORF
VORSTANDSVORSITZENDER
HAUS DES DOKUMENTARFILMS

Kuciak. Beides Auftragsmorde korrupter politischer Systeme. Selbst in der alltäglichen Berichterstattung nehmen Attacken auf die Presse auf erschreckende Weise zu. Im Jahr 2021 habe es in Deutschland 119 Meldungen zu Bedrohungen, Angriffen, Beleidigungen, Behinderungen, aber auch juristischen Attacken gegeben, teilte die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union mit. Ein Jahr zuvor waren es noch 72 Angriffe gewesen.

WO STEHT DER INVESTIGATIVE DOKUMENTARFILM?

Wo also steht der investigative Dokumentarfilm im Jahr 2022? Zu kostspielig in Recherche, Umsetzung und juristischer Beratung, um für Sender, Förderungen und Koproduzent:innen eine wirklich sichtbare Rolle zu spielen? In ökonomischer Hinsicht zu riskant für Produzent:innen, die auf nicht kalkulierbaren Kosten möglicherweise sitzen bleiben? Welche Bedeutung kommt ihm in der sich wandelnden Medienlandschaft mit unzähligen digitalen Angeboten zu? Wie steht es um nachprüfbare Fakten in einer „postdemokratischen“ Gesellschaft? Dies sind Fragen, denen DOKVILLE 2022 in Case Studies, Panels und im direkten Publikumsaustausch nachgehen wird.

VERPFLICHTUNG ZUR GENAUIGKEIT

Dokumentarfilme sind heute notwendiger denn je, die Genauigkeit zum Blick hinter mediale Fassaden und Selbstdarstellungen ist gefragt. Doch machen wir uns nichts vor: Dokumentarfilme sind immer subjektiv. In jeder Aufnahme, in jedem Interview, in der Montage spiegelt sich der Standpunkt der Filmemacher:innen. In den letzten Jahren war es notwendig, sich darüber zu vergewissern, wie die Authentizität der Bilder im filmischen Diskurs offengelegt werden kann. DOKVILLE 2022 lädt zu einem Austausch über die journalistischen Tugenden ein, die zum Handwerk aller Dokumentarfilmschaffenden gehören. Der Mut von Whistleblowern und Investigativjournalist:innen, die sich bei ihrer Arbeit zuweilen sogar in Lebensgefahr begeben, darf nicht darüber hinwegtäuschen: Wir reden vom Einmaleins der journalistischen Recherche. Gegen Fake News hilft nur Faktentreue. Sie ist der Bodensatz für hoch emotionale und subjektive Dokumentarfilme, wie Fingersatz und tägliche Übung die Voraussetzung für die künstlerische Interpretation von Pianist:innen ist. Machen wir uns also die Mühe und die Freude des Faktenchecks mit renommierten Vertreter:innen der Branche bei DOKVILLE!

PROGRAMM



Änderungen vorbehalten.
Das aktuelle Dokville Programm
auf www.dokville.de



DO 23. JUNI 2022

LIVE IM HOSPITALHOF STUTTGART

FR 24. JUNI 2022

LIVE IM HOSPITALHOF STUTTGART

09:30	AKKREDITIERUNG	Ümit Uludağ, <i>Produzent, CORSO Film</i>	09:30	AKKREDITIERUNG		14:30	CASE STUDY: FEMIZID – DOKU-SERIE „SIE MUSSTE STERBEN“
10:00	ERÖFFNUNG Ulrike Becker, <i>Leiterin Haus des Dokumentarfilms</i>	Moderation: Adrienne Braun, <i>Journalistin, Stuttgarter Zeitung</i>	10:00	BEGRÜSSUNG Ulrike Becker, <i>Leiterin Haus des Dokumentarfilms</i>		S.33	Nicola Graef, <i>Regisseurin und Geschäftsführerin, Lona•Media, Dr. Gudrun Hanke-El Ghomri, ARTE Beauftragte des SWR</i>
10:05	KEYNOTE Marc Grün, <i>Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Referatsleiter für Medien und Film, Populäre Kultur und Soziokultur</i>	14:00	KAFFEEPAUSE				Lena Scheidgen, <i>Producerin, Lona•Media</i>
10:20	VORSTELLUNG PROGRAMM Astrid Beyer, <i>Kuratorin DOKVILLE</i>	14:15 S.16	CASE STUDY: WHISTLEBLOWER – VOM UMGANG MIT INFORMANTEN Jutta Krug, <i>Redaktion Dokumentarfilm, WDR, Karsten vom Bruch, Ingenieur, Betriebsratsmitglied und interner Hinweisgeber, Johan von Mirbach, Regisseur „Dieselgate“</i> Moderation: Adrienne Braun, <i>Journalistin, Stuttgarter Zeitung</i>	10:05	KEYNOTE Dr. Gabriela Sperl, <i>Produzentin, Dramaturgin und Drehbuchautorin</i>		Moderation: Dörthe Eickelberg, <i>Moderatorin, Regisseurin und Autorin</i>
10:30 S.10	PANEL: INVESTIGATIV ARBEITEN – ZWISCHEN FAKES UND FAKTEN Patrick Aichroth, <i>Gruppenleiter Media Distribution and Security, Fraunhofer-IDMT, Julia Bayer, Investigativ-Journalistin und Projekt-Managerin „Digger“, Deutsche Welle, Frederik Obermaier, Investigativ-Journalist, Der Spiegel, Daniel Andreas Sager, Regisseur „Hinter den Schlagzeilen“</i> Moderation: Adrienne Braun, <i>Journalistin, Stuttgarter Zeitung</i>	15:00	KAFFEEPAUSE	10:20	VORSTELLUNG PROGRAMM Astrid Beyer, <i>Kuratorin DOKVILLE</i>	15:15	KAFFEEPAUSE
11:30 S.13	IMPULS: DIE REDAKTIONELLE GESELLSCHAFT – WAS JOURNALISMUS LEISTEN KANN Julia Kaltenbacher, <i>Referentin Medienbildungsangebote, SWR</i>	15:15 S.18	MEISTER DER INVESTIGATION – IM GESPRÄCH MIT DANIEL HARRICH DOKVILLE Special Guest Daniel Harrich spricht mit DOKVILLE Kuratorin Astrid Beyer über seine Filme	10:30 S.26	PANEL ENGLISCH: „THE KILLING OF A JOURNALIST“ UND „DEAR FUTURE CHILDREN“ In Zusammenarbeit mit WIFTG – Women in Film & Television Germany e.V. Franz Böhm, <i>Regisseur und Produzent „Dear Future Children“</i> Matt Sarnecki, <i>Produzent und Regisseur „The Killing of a Journalist“, OCCRP</i> Moderation: Angelika Knop, <i>Online-Journalistin und Cross-Media-Autorin</i>	15:30	ZWISCHENRUF Eric Friedler, <i>Hauptabteilungsleiter Dokumentation, SWR</i>
12:00	MITTAGSPAUSE	16:00	KAFFEEPAUSE	11:30	KAFFEEPAUSE	15:45 S.34	CASE STUDY: TRUE CRIME DOKU-SERIE „REEPERBAHN SPECIAL UNIT 65“ Christian Beetz, <i>Geschäftsführer und Produzent, gebrueder beetz filmproduktion, Marc Brasse, NDR DOKCENTER, DokFilm & Geschichte, Ina Kessebohm, Autorin und Regisseurin, Tania Reichert-Facilides, Geschäftsführerin, Studio Hamburg Enterprises</i> Moderation: Dörthe Eickelberg, <i>Moderatorin, Regisseurin und Autorin</i>
13:00 S.14	CASE STUDY: AUF DER SPUR DES GELDES – JURISTISCHE RISIKEN Susanne Binnering, <i>Regisseurin „Auf der Spur des Geldes“, Prof. Dr. Oliver Castendyk, Produzentenallianz, Leiter der Sektion Dokumentation, Olaya Argüeso Pérez, Chefredakteurin, CORRECTIV, Martin Pieper, Redaktionsleiter, ZDF/ARTE</i>	16:15 S.20	PANEL: PRESSEFREIHEIT IN NOT Hasnain Kazim, <i>Autor und ehemaliger Spiegel-Türkei Korrespondent, Esther Saoub, SWR-Nahostexpertin, Abteilungsleiterin Religion und Welt</i> Moderation: Dörthe Eickelberg, <i>Moderatorin, Regisseurin und Autorin</i>	12:00 S.28	PANEL: ANGEDOKT – BRAUCHEN WIR MEHR DOKUMENTARISCHE GAMES? Jochen Gebauer, <i>Mitgründer „The Pod – Das Spielemagazin zum Hören“</i> Tobias Hammerle, <i>Dokumentarfilmer und Künstler, Gold Extra</i> Zoë Koç, <i>Gamedesignerin, Spell Garden Games</i> Moderation: Paul Kautz, <i>Redakteur und Autor von „Game Not Over“</i>	16:30	FAZIT UND VERABSCHIEDUNG
		17:10	AUSBLICK Programm am Freitag und Ortswechsel ins Medienhaus Stuttgart	13:00	MITTAGSPAUSE		
		18:00 S.23	WERKSTATTGESPRÄCH MIT CORSO FILM Eine Kooperation mit der Film Commission Region Stuttgart Anmeldung: film@region-stuttgart.de Treffpunkt: 17:30 Uhr / Eingang Hospitalhof (Büchsenstr. 33, Stuttgart)	14:00 S.30	KICK-OFF: INITIATIVE WIKI DOK – DOKUMENTARFILM IN DER WIKIPEDIA Jens Best, <i>Politikwissenschaftler, Redaktion Film und Fernsehen, Wikipedia</i>		

HAUS DES DOKUMENTARFILMS

»DEM DOKUMENTARISCHEN FILM
GILT UNSER GANZES ENGAGEMENT.«



VERANSTALTUNGEN FÜR FANS UND FACHPUBLIKUM

Das Haus des Dokumentarfilms organisiert Fachtagungen wie den Branchentreff DOKVILLE oder das Roman Brodmann Kolloquium, Workshops und Meisterklassen sowie Filmvorführungen. Die monatliche DOK Premiere stellt einen aktuellen Kinostart in Anwesenheit der jeweiligen Filmschaffenden vor.

INFORMATIONEN ZU FILMEN UND FILMSCHAFFENDEN

Unsere Seite dokumentarfilm.info bündelt Neuigkeiten rund um das dokumentarische Filmschaffen. Dort und in der DOKapp berichten wir über Doku-Serien in den Mediatheken und auf Streaming-Plattformen, Erstausstrahlungen im Fernsehen und über Filmstarts im Kino.



Fotos: oben links und oben rechts, Lukas von Loeper -
unten links, Nightrunner Productions - unten rechts, HDF



PREISE FÜR HERAUSRAGENDE DOKUMENTARFILME

Im Rahmen verschiedener Dokumentarfilmevents vergibt das Haus des Dokumentarfilms Nachwuchs- und Förderpreise. Seit 2022 loben wir gemeinsam mit dem Institut für Medien- und Kommunikationspolitik den Roman Brodmann Preis für den politisch-investigativen Dokumentarfilm aus.

FORSCHUNG ZUM DOKUMENTARISCHEN FILM

Unser Engagement gilt dem dokumentarischen Film in all seinen Facetten. Deswegen sind Untersuchungen zu aktuellen Entwicklungen und Forschungsprojekte zur Geschichte des Dokumentarfilms ein Bestandteil unserer Arbeit. Sie fließt ein in Onlineportale und Publikationen.



hausdesdokumentarfilms | dokumentarfilm.info | dokville
@dokfilminfo | @dokville
@hausdesdokumentarfilms | @dokville

Haus des Dokumentarfilms
Teckstraße 62 | 70190 Stuttgart
+49 (0)711 929 30900
hdf@hdf.de

hdf.de
dokumentarfilm.info
dokpremiere.de
dokville.de
doksitesite.de
dokumentarfilmforschung.de

IMPULSE

ERIC FRIEDLER

HAUPTABTEILUNGSLEITER
DOKUMENTATION, SWR

„Über Dokumentarfilme zu sprechen ist nicht einfach. Aber immer wieder notwendig. Der Mythos einer wertfreien Dokumentation stirbt nicht aus. Doch mischt sich in dokumentarischen Filmen eine gesellschaftliche Realität untrennbar mit einer filmischen Methode. Es geht immer auch um Standpunkte – gesellschaftliche, politische, ästhetische. Auch um unmittelbare Erfahrung. Subjektivität lässt sich im Arbeitsprozess nicht vermeiden. Jeder Dokumentarfilm streift, so oder so, an der Grenze der Pressefreiheit entlang, die – juristisch, verfassungsrechtlich – garantiert sein mag. Aber eine Garantie garantiert sich nicht selbst. So stehen dokumentarische Filme in einer ständigen Bewährungsprobe. In Krisen allemal, in denen Einflussnahmen den politischen und militärischen Akteuren nicht nur opportun zu sein scheinen, sondern zwingend dünken. Das ist eine Not, mehr noch: eine Gefahr. Erfordert Widerstand. Protest. Verstärkte Energie der Wahrnehmung.“

DR. GABRIELA SPERL

PRODUZENTIN, DRAMATURGIN
UND DREHBUCHAUTORIN,
IN „BLICKPUNKT FILM“, 12. MAI 2022

„Die Arbeit als Produzentin hat sich stark verändert. Es wird zunehmend schwerer, mit aufwändigen Produktionen Geld zu verdienen. Seit Streamer auf dem Markt sind, ist ein riesiger Wettbewerb entstanden. Die Preise steigen, explodieren, für alle und alles. Andererseits ist diese neue Angebotsvielfalt für uns Filmschaffende auch eine Riesenchance, weil die Nachfrage nach guten Stoffen enorm ist. Aber in vielen Bereichen wachsen die Budgets nicht mit. Und es kommen immer mehr Unbekannte dazu. Beim neuen Projekt „Herrhausen“ rechnen und rechnen wir. Beispielsweise kostet die Miete eines VW-Bus inzwischen 30 Prozent mehr als noch vor sechs Wochen. Da muss man mit seinen Partnern reden. Die haben Verständnis, sind davon aber selbst betroffen und sagen, ihr müsst es irgendwie hinkriegen. Da gibt es dann Grenzen, wo Projekte ohne bestimmte Summen wirtschaftlich nicht mehr funktionieren. Letztlich wird es wohl dazu führen, dass mit gleichem Geld weniger Programm beauftragt werden kann.“

MARC GRÜN

MINISTERIUM FÜR FORSCHUNG,
WISSENSCHAFT UND KUNST
BADEN-WÜRTTEMBERG,
REFERAT FÜR FILM UND MEDIEN,
SOZIOKULTUR, POPULÄRE KULTUR,
GREEN CULTURE UND INTERNATIONALE
KULTURBEZIEHUNGEN

„Die große Dokumentarfilmtradition in Baden-Württemberg lebt weiter fort und ist lebendiger denn je. Gerade in Krisensituationen kommt es darauf an, zu dokumentieren, zu erklären, Bilder festzuhalten und nicht zu vergessen. Das diesjährige Motto von DOKVILLE 2022 „Dokumentarfilm. Investigativ“ ist daher hochaktuell. Gerade jetzt ist die politische Haltung von Filmschaffenden und der erforderliche Rückhalt durch Sender, Förderer und Produzenten besonders wichtig. Dabei erfordert die Frage, wieviel Inszenierung zugunsten einer Verdichtung von Fakten und des Zeigens von Haltung in den Medien und insbesondere beim Dokumentarfilm zulässig ist, immer eine sorgsame Abwägung. Die Gefahren gezielter Desinformation und der Verwendung manipulierter Bilder werden uns immer eindrücklicher vor Augen geführt. Was bedeutet diese Entwicklung für unsere Gesellschaft? Und welche Antworten können Film und Medien hierauf geben?“

PANEL: INVESTIGATIV ARBEITEN – ZWISCHEN FAKES UND FAKTEN

Aufhänger des Panels ist der Dokumentarfilm „Hinter den Schlagzeilen“ von Daniel Andreas Sager. Im Zentrum stehen die beiden Investigativ-Journalisten Bastian Obermayer und Frederik Obermaier (ehemals Süddeutsche Zeitung), die sich von Sagers Filmteam zwei Jahre lang bei ihrer Arbeit in die Karten schauen lassen. Am Anfang des Films geht es um Recherchen zum Mord an der maltesischen Journalistin Daphne Caruana Galizia, die an der Enthüllung um die Panama-Papers beteiligt war, und um einen mysteriösen iranischen Waffenhändler. Als Obermayer und Obermaier im Frühjahr 2019 dann das brisante Ibiza-Video zugespielt wird, überschlagen sich die Ereignisse. Der Rest ist bekannt: Der österreichische Vizekanzler Heinz-Christian Strache muss zurücktreten, die Regierungskoalition von ÖVP und FPÖ zerbricht.

DIE VERLÄSSLICHKEIT VON INFORMATIONEN

In der Gesprächsrunde geht es um die Legitimität von Quellen und die Fragen, die sich stellen, wenn Redaktionen vermeintlich belastendes Material zugespielt bekommen. Ist das Material echt? Wie lässt sich das zuverlässig feststellen? Wie können sich Journalisten davor schützen, instrumentalisiert zu werden oder gar Fake News weiterzuverbreiten? Investigativ-Recherchen sind aufwändig. Sie brauchen ein Umfeld, in dem Durchhaltevermögen, Sorgfalt und das Abwägen juristischer Risiken oberstes Gebot sind. Glamour haftet ihnen wenig an, sie sind unaufgeregt, langwierig und nicht selten gefährlich.

SHALLOWFAKES UND DEEPFAKES – SYNTHETISCH ERZEUGTE FAKTEN

Wie entlarvt man gefälschte Informationen in den Sozialen Medien? Können die User:innen Verifikationstechniken trainieren? Mit dem Projekt „Digger“, einem Deep Fake Detection Projekt, das die Deutsche Welle zusammen mit dem Fraunhofer Institut für Digitale Medientechnologie IDMT und dem Athens Technology Center entwickelt hat, werden Technologien zur visuellen Verifikation und Audioforensik-Technologien miteinander kombiniert.

Das Panel stellt die Frage, welche Strategien eine Gesellschaft entwickeln muss, um manipulierte oder synthetisch erzeugte Medieninhalte einordnen zu können.

DO 23.06.
10:30 UHR

MITWIRKENDE

PATRICK AICHROTH
GRUPPENLEITER MEDIA DISTRIBUTION
AND SECURITY
FRAUNHOFER INSTITUT FÜR
DIGITALE MEDIEN-TECHNOLOGIE IDMT

JULIA BAYER
INVESTIGATIV-JOURNALISTIN
UND PROJEKT-MANAGERIN
„DIGGER“ DEUTSCHE WELLE

FREDERIK OBERMAIER
INVESTIGATIV-JOURNALIST
DER SPIEGEL

DANIEL ANDREAS SAGER
REGISSEUR
„HINTER DEN SCHLAGZEILEN“

MODERATION:
ADRIENNE BRAUN
JOURNALISTIN
STUTTGARTER ZEITUNG



Hinter den Schlagzeilen © bauerfilm Böres Weidenbach

SWR» DOKU FESTIVAL

21.–24.6.22

[SWR.de/dokufestival](https://www.swr.de/dokufestival)

Die besten Dokumentarfilme – nominiert für den DEUTSCHEN DOKUMENTARFILMPREIS,
Gespräche mit den Filmschaffenden, Dokus für Schüler:innen, Doku-Filme von Newcomern und Vieles mehr.



DO 23.06.
11:30 UHR

IMPULS: DIE REDAKTIONELLE GESELLSCHAFT – WAS JOURNALISMUS LEISTEN KANN

SPRECHERIN

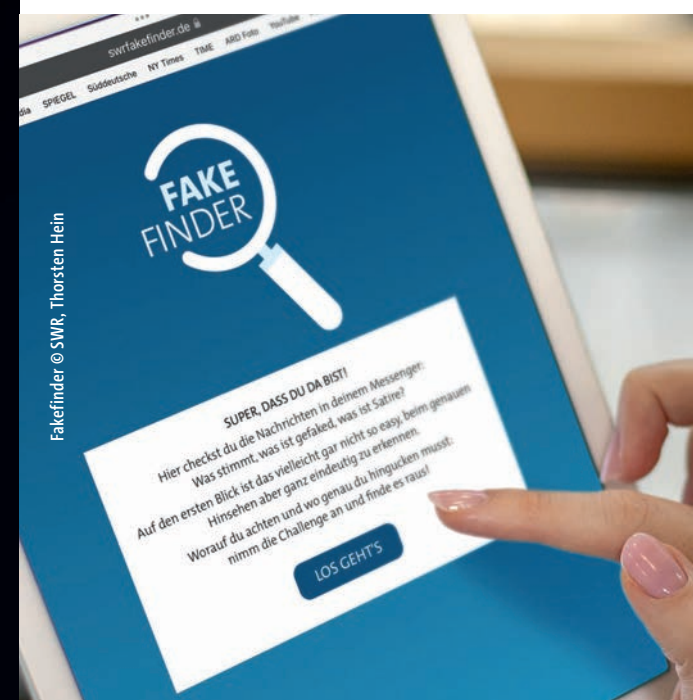
JULIA KALTENBACHER
REFERENTIN
MEDIENBILDUNGSANGEBOTE SWR

Der Krieg in der Ukraine ist auch ein Krieg der Informationen und damit der akuteste Schauplatz für einen Konflikt, der überall auf der Welt tobt: der Kampf von Fakten gegen Desinformation im Gewand von Propaganda und Fake News. Die Waffe des Qualitätsjournalismus ist die gründlich recherchierte Information.

Aber wie damit durchdringen, wenn die Verführung ungleich größer ist, unwahren – weil vielleicht bequemer – Behauptungen Glauben zu schenken? Wir kommen im digitalen Meinungs- und Informationspluralismus nicht darum herum: Es kommt auf uns alle an. Und hier – beim einzelnen Individuum – setzt Medienbildung an.

JOURNALIST:INNEN MACHEN SCHULE

Medienkompetent ist, wem es gelingt, sich aus der Opferrolle als getäuschte und beschämte Person herauszulösen und sich eine kritisch prüfende und hinterfragende – also eine journalistische – Haltung anzueignen. Welche Institutionen und Akteure sich im Feld der Medienbildung bereits engagieren, ist ein Teil des interaktiven Vortrags. Außerdem wird Julia Kaltenbacher aufzeigen, welchen Part (Investigativ-)Journalist:innen übernehmen können.



CASE STUDY: AUF DER SPUR DES GELDES – JURISTISCHE RISIKEN

Der Dokumentarfilm „Auf der Spur des Geldes“ (ZDF/ARTE) von Susanne Binninger und Britt Beyer begleitet die Investigativ-Journalist:innen der gemeinnützigen Redaktion CORRECTIV bei zwei Recherchen. Bei der einen versucht das Team herauszufinden, ob hinter einer Werbekampagne zu Gunsten der AfD eine millionenschwere Parteispenden-Affäre steckt. Bei der anderen ist ein Team Steuerbetrüger auf der Spur. Es geht um „CumEx-Files II“. Die Journalist:innen wollen beweisen, dass Banker, Anwälte und Berater mit illegalen Steuergeschäften noch immer Milliardensummen aus öffentlichen Kassen rauben. Dafür baut CORRECTIV ein internationales Netz von Kolleg:innen aus fünf Kontinenten auf.

DO 23.06.
13:00 UHR

MITWIRKENDE

SUSANNE BINNINGER
REGISSEURIN
„AUF DER SPUR DES GELDES“

PROF. DR. OLIVER CASTENDYK
LEITER SEKTION DOKUMENTATION
PRODUZENTENALLIANZ

OLAYA ARGÜESO PÉREZ
CHEFREDAKTEURIN CORRECTIV

MARTIN PIEPER
REDAKTIONSLEITER ZDF/ARTE

ÜMIT ULUDAĞ
PRODUZENT CORSO FILM

MODERATION:
ADRIENNE BRAUN
JOURNALISTIN
STUTTGARTER ZEITUNG

WENIG PLANBARE ARBEITSABLÄUFE

Der Dokumentarfilm begleitete die Recherchen von CORRECTIV chronologisch vom Beginn der Projekte bis zur Veröffentlichung. Susanne Binninger und Britt Beyer zeigen eindrücklich, wie akribisch die Investigativ-Journalist:innen arbeiten müssen, um belastbare Beweise liefern zu können. Um so nah wie möglich an den Protagonist:innen und deren Arbeitsprozessen dran zu bleiben, war beim Disponieren der Dreharbeiten maximale Flexibilität erforderlich. Oft wurden Termine nur kurzfristig zu- oder abgesagt. Die Gefahr, dass die Drehtage die Kalkulationen sprengen könnten, war immer vorhanden.

ANWALTICHE PRÜFUNG ALLER AUSSAGEN

Ein existenzieller Aspekt im Investigativ-Journalismus sind absolut waserdichte Faktenchecks. Oft sind sie zeittressend und mit eingehenden anwaltlichen Prüfungen verbunden. Der Film zeigt, wie aufwendig CORRECTIV recherchiert, um im Falle einer Klage abgesichert zu sein. Aber auch Produktionsfirmen und die koproduzierenden Sender müssen sich bei Dokumentationen wie „Auf der Spur des Geldes“ absichern und juristische Beratung einholen. Denn investigatives Arbeiten bedeutet auch immer, sich mit einflussreichen Gegner:innen anzulegen und eventuell einer ruinösen Klage ausgesetzt zu sein.



CASE STUDY: WHISTLEBLOWER – VOM UMGANG MIT INFORMANTEN

Mehr als zwei Jahre lang hat Regisseur Johan von Mirbach seinen Film „#Dieselgate“ über den Abgasskandal bei Volkswagen recherchiert. Zunächst fehlten ihm Insider-Aussagen, die belegen, dass deutsche Automobilkonzerne und Zulieferer Verbraucher und Behörden weltweit hinter Licht geführt hatten. Doch es gelang von Mirbach, ehemalige Manager des VW-Konzerns zum Sprechen zu bringen. Ihre anonymen Aussagen entlarven ein erschreckendes Betrugssystem, dessen juristische Aufarbeitung noch längst nicht abgeschlossen ist.

INFORMANT KÄMPFT UM SEINEN JOB

Einer, der in von Mirbachs Dokumentarfilm nicht anonym auftritt, ist Karsten vom Bruch. Der Ingenieur hatte bei dem Autozulieferer Bosch schon Jahre vor dem Skandal auf Unstimmigkeiten hingewiesen, weil er an die von Bosch proklamierten Unternehmenswerte von Nachhaltigkeit und Umweltschutz glaubte. Dass die Lieferung der manipulierten Software an VW und andere Autokonzerne Teil des systematischen Betrugs und kein Versehen war, erkannte er spät. Aufgrund erfundener Vorwürfe, er habe Frauen belästigt, kündigte ihm Bosch 2018 fristlos. Das Landesarbeitsgericht in Stuttgart erklärte die Kündigung im Jahr 2020 für rechtswidrig. Im März 2022 wurde die Kündigung unter anderem Anklagegegenstand bestätigt. Bei der Betriebsratswahl von Bosch erhielt vom Bruch im selben Monat 630 Stimmen und wurde zum Betriebsrat gewählt. Die Wahl war zulässig, da das Arbeitsgerichtsverfahren bisher nicht entschieden ist.

Wie seine Tätigkeit als Informant das Leben von Karsten vom Bruch verändert hat und welche Erfahrungen Johan von Mirbach als investigativer Fernsehjournalist macht, ist Gegenstand der Case Study.

DO 23.06.

14:15 UHR

MITWIRKENDE

KARSTEN VOM BRUCH
INGENIEUR, BETRIEBSRATSMITGLIED
UND INTERNER HINWEISGEBER

JUTTA KRUG
REDAKTION DOKUMENTARFILM
WDR

JOHAN VON MIRBACH
REGISSEUR
„#DIESELGATE“

MODERATION:
ADRIENNE BRAUN
JOURNALISTIN
STUTTGARTER ZEITUNG

Till Vietrose © A&O Büro



MEISTER DER INVESTIGATION – IM GESPRÄCH MIT DANIEL HARRICH

Der Regisseur, Drehbuchautor und Produzent Daniel Harrich hat sich vor allem wegen seiner investigativen Langzeitprojekte einen Namen gemacht. Seine Themen sind stets von hoher gesellschaftlicher und politischer Relevanz. Häufig nimmt Harrich Großkonzerne ins Visier.

HOCHPOLITISCHE STOFFE

Bei „Tödliche Exporte – Wie das G36 nach Mexiko kam“ (2015) war es die Waffenindustrie, in „Gefährliche Medikamente – gepantscht, gestreckt, gefälscht“ (2017) zeigt Harrich, wie die Pharmaindustrie mit Medikamenten schludert und wie Fälschungen oder Fehlerprodukte auch den deutschen Markt erreichen. In „Spur des Terrors“ (2018) deckt er am Beispiel des pakistanischen Geheimdienstes Inter-Services Intelligence (ISI) die Verstrickungen westlicher Geheimdienste, etwa des BND mit Partnerorganisationen, die aktiv Terroristen unterstützen, auf. In seinem jüngsten Projekt, dem Spielfilm und der gleichnamigen Dokumentation „Bis zum letzten Tropfen“, arbeitet er die Machenschaften der Getränkeindustrie mit dem Allgemeingut Wasser auf.

DO 23.06.
15:15 UHR

MITWIRKENDE

DANIEL HARRICH
REGISSEUR, PRODUZENT, AUTOR

ASTRID BEYER
KURATORIN DOKVILLE



NEUES GENRE: DER INVESTIGATIVE SPIELFILM

Daniel Harrich hat das Genre des investigativen Spielfilms in Deutschland etabliert. Seine Spielfilme beruhen alle auf eigenen, investigativen Recherchen. „Wir halten uns an das, was wir dokumentarisch belegen können“, sagt der Regisseur im Interview mit DOKVILLE Kuratorin Astrid Beyer. „Für mich ist die Detailtreue im politisch investigativen, journalistischen Rahmen das oberste Maß und dann kommt alles andere. Wenn es dramaturgische Schwächen gibt, nehme ich sie eher in der Fiktion in Kauf als mir journalistische Schwächen vorwerfen zu müssen.“ Ausgelöst durch „Der blinde Fleck“ (2013) nahm die Bundesanwaltschaft die Ermittlungen zum Oktoberfestattentat von 1980 wieder auf. Die Dokumentationen „Waffen für die Welt“ (2014) und „Tödliche Exporte“ (2015) führten zu mehreren Ermittlungsverfahren gegen Mitarbeiter des deutschen Waffenherstellers Heckler & Koch.

FILMARBEIT ALS BERUFUNG

Für Daniel Harrich ist seine Arbeit mehr Berufung als Pflicht, denn nicht in jedem Land gäbe es eine so weitgehende Pressefreiheit wie in Deutschland. Hier könne er seine Geschichten erzählen, wie er möchte, sagt Harrich, so lange sie sich journalistisch belegen ließen: „Die Pressefreiheit ist ein ganz hohes Gut, für das es sich immer zu kämpfen lohnt.“ Die Interviewreihe „Im Gespräch mit“ startete 2012 mit Georg Stefan Troller und begrüßte seitdem eine Reihe namhafter Filmschaffender – unter anderem Annetkatrin Hendel, Marcel Ophüls, Eric Friedler oder Claudia von Alemann – auf dem DOKVILLE Podium.

Merz Akademie
Hochschule für Gestaltung,
Kunst und Medien • Stuttgart
staatlich anerkannt

Film und Video
Fotografie
Grafikdesign
Illustration
3D/AR/VR
Interface Design
New Media

merz-akademie.de

Sommerfest
am 16.7.22
14-22 Uhr



PANEL: PRESSEFREIHEIT IN NOT

„Morde und Entführungen, Verhaftungen und körperliche Angriffe sind bloß unterschiedliche Ausprägungen desselben Problems: Regierungen, Interessengruppen und Einzelpersonen wollen Medienschaffende mit Gewalt daran hindern, unabhängig zu berichten. Dieses Phänomen beobachten wir in allen Teilen der Welt, ob in Russland, Myanmar oder Afghanistan – oder selbst in Deutschland, wo die Aggressivität gegenüber Journalistinnen und Journalisten auf ein Rekordhoch gestiegen ist“, so der Vorstandssprecher Michael Rediske von Reporter ohne Grenzen (RSF) am diesjährigen Welttag der Pressefreiheit (3. Mai). Anlass war die Veröffentlichung der Rangliste der Pressefreiheit, einer Studie, die Reporter ohne Grenzen bereits zum 20. Mal als Vergleich von 180 Ländern und Territorien durchführt.

DIE MEDIENREALITÄT – NICHT NUR IN AUTORITÄREN STAATEN

Der Blick geht derzeit meist nach Osteuropa, insbesondere nach Russland. Seit dem 24. Februar 2022 eskaliert neben dem Krieg mit Waffen auch der Propagandakrieg: eine Flut von gefälschten Videos im Netz, gewaltsame Angriffe auf Medienschaffende in der Ukraine, Verschärfung von Zensur und Repressionen sowie drakonische Strafen für freie Meinungsäußerung innerhalb Russlands. Doch Reporter ohne Grenzen betont, dass wir auch vor der eigenen Haustür kehren sollten. Deutschland befindet sich auf der Rangliste der Pressefreiheit nur auf Platz 16 und hat sich im Vergleich zu 2021 um drei Plätze verschlechtert.

Für diese Entwicklung nennt RSF drei Gründe: eine Gesetzgebung, die Journalistinnen und Journalisten sowie ihre Quellen gefährdet, eine abnehmende Medienvielfalt sowie Gewalt bei Demonstrationen. 52 von 80 verifizierten Angriffen ereigneten sich bei Protesten des „Querdenken“-Spektrums gegen Corona-Maßnahmen, an denen regelmäßig gewaltbereite Neonazis und extrem rechte Gruppen teilnahmen. Zudem wurden 12 Angriffe der Polizei auf die Presse dokumentiert.

Das Panel wirft den Blick auf verschiedene „Ausprägungen desselben Problems“, um es in der Begrifflichkeit von Reporter ohne Grenzen zu sagen: auf die derzeitige Lage in der Ukraine, den Nahen Osten, die Türkei und Pakistan sowie auf Angriffe auf die freie Meinungsäußerung in Deutschland.

DO 23.06.
16:15 UHR

MITWIRKENDE

HASNAIN KAZIM
AUTOR UND EHEMALIGER
SPIEGEL-TÜRKI KORRESPONDENT
(TÜRKI, PAKISTAN)

ESTHER SAUB
NAHOST-EXPERTIN
ABTEILUNGSLEITERIN
RELIGION UND WELT, SWR

WEITERE MITWIRKENDE
STANDEN BEI REDAKTIONSSCHLUSS
NOCH NICHT FEST.

MODERATION:
DÖRTHE EICKELBERG
MODERATORIN, REGISSEURIN
UND AUTORIN



ITFS

APRIL 25–30, 2023

30. INTERNATIONALES
TRICKFILM FESTIVAL
FESTIVAL OF ANIMATED FILM
STUTT GART

CLOSING DATE
FOR ENTRIES:
DECEMBER 01,
2022



DO 23.06.
18 UHR



TEILNEHMEN

ANMELDUNG:
FILM@REGION-STUTT GART.DE

TREFFPUNKT:
17:30 UHR / EINGANG HOSPITALHOF
(BÜCHSENSTR. 33, STUTT GART)

VERANSTALTUNGSORT:
MEDIENHAUS STUTT GART-HESLACH
(MÖRIKESTRASSE 67, STUTT GART)

BEGINN:
18:00 UHR

► FILM COMMISSION REGION STUTT GART

WERKSTATTGESPRÄCH: MIT CORSO FILM UND SONO2 FILMTON

Die Kooperation von DOKVILLE und der Film Commission blickt auf eine lange Tradition von Werkstattgesprächen an Filmproduktionsstandorten in der Region Stuttgart zurück. Nach zwei Jahren, in denen die Treffen aufgrund der Covid-Pandemie nur virtuell stattfinden konnten, freuen wir uns auf den direkten Austausch bei CORSO Film und SONO2 Filmtone im Medienhaus Stuttgart-Heslach. Beide Produktionsfirmen sind mit Susanne Binningers Dokumentarfilm „Auf der Spur des Geldes“ im DOKVILLE Programm vertreten.

CORSO FILM

Die Produktionsfirma mit Sitz in Stuttgart und Köln dreht Dokumentar- und Spielfilme. Ihren Schwerpunkt sieht sie in der Produktion künstlerischer Dokumentarfilme für den nationalen und internationalen Markt. CORSO Film versteht sich als Plattform für Kreative mit ausgeprägter Autorenhandschrift. Ihre Produktionen laufen regelmäßig auf Festivals wie der Berlinale, Sundance, IDFA oder Locarno und sind vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Grimme Preis, dem Preis der deutschen Filmkritik oder dem Preis der Semaine de la Critique Locarno. Der Dokumentarfilm „Zuhurs Töchter“ (Regie: Laurentia Genske & Robin Humboldt) schaffte es auf die diesjährige Longlist des Deutschen Filmpreises und „Bruderliebe“ (Regie: Julia Horn) war für den Grimme-Preis 2022 nominiert.

SONO2 FILMTON STUTT GART

Die Firma bietet Audiopostproduktion und Originaltonaufnahmen für Kino- und TV-Spielfilme, TV-Serien, Trick- und Animations- sowie Dokumentarfilme. Das Studio versteht sich als hochspezialisierter Dienstleister mit besonderem Augenmerk auf künstlerisch wertvolle Stoffe und einer besonderen Verbundenheit gegenüber dem Dokumentarfilm. Durch die unmittelbare Nähe zu CORSO Film als Etagnachbarn entstehen Synergieeffekte, die eine enge und somit effiziente Zusammenarbeit ermöglichen.

SONO2 Filmtone übernahm die Audiopostproduktion, Dialog Edit, Sounddesign und Mischung beim Dokumentarfilm „Akasa, My Home“ (Regie: Radu Ciorniciuc), mit dem das Studio 2021 die Gopo Awards für die beste Tongestaltung gewann. Weitere tonbetonte Filme sind u. a. „Roamers“ (Regie: Lena Leonhardt) sowie „#Female Pleasure“ (Regie: Barbara Miller).

Im Werkstattgespräch erfahren die Teilnehmenden, wie CORSO FILM und SONO2 Filmtone sich in der Branche positionieren, welche Projekte sie planen und in welchen Netzwerken sie arbeiten.

CREATED BY

film & medien festival
g GmbH

In partnership with

FMX2023
APRIL 25-28, WWW.FMX.DE

A joint venture of ITFS & FMX

animation
production days
april 26-28/2023

#itfs
www.ITFS.de

© Karin Mertens

© CORSO Film

Media matters.



MFG
BADEN-WÜRTTEMBERG



Wir fördern den unverstellten Blick auf die Welt

Dear Future Children
Publikumspreis
Max Ophüls Preis 2021
Nominiert für den Deutschen Dokumentarfilmpreis 2022



Auf der Jagd nach dem Glück
Junger Dokumentarfilm 2021

Kash Kash
DOK.Fest München 2022
CPH:DOX Kopenhagen:
NEXT:WAVE Award 2022
Millenium Festival Brüssel:
Special Jury Award 2022

film.mfg.de



PANEL: THE KILLING OF A JOURNALIST UND DEAR FUTURE CHILDREN

FR 24.06.

10:30 UHR

MITWIRKENDE

FRANZ BÖHM
REGISSEUR UND PRODUZENT
„DEAR FUTURE CHILDREN“

MATT SARNECKI
PRODUZENT UND REGISSEUR
„THE KILLING OF A JOURNALIST“

MODERATION:
ANGELIKA KNOP
ONLINE-JOURNALISTIN
UND CROSS-MEDIA-AUTORIN



Das Panel stellt das auf Osteuropa und Russland fokussierte Organized Crime and Corruption Reporting Project (OCCRP) vor und thematisiert mit den beiden Filmemachern Matt Sarnecki und Franz Böhm neue Wege vernetzter Recherche und Möglichkeiten, Kooperationen und Communities für ein Projekt aufzubauen.

„The Killing of a Journalist“ von Matt Sarnecki wurde 2022 beim kanadischen Hot Docs Filmfestival uraufgeführt und ist eine Koproduktion von WDR und ARTE. Der Regisseur thematisiert nach „Killing Pavel“ (2017) zum zweiten Mal in einem Dokumentarfilm den Mord an einem Journalisten. Diesmal geht es um den Tod des slowakischen Investigativ-Journalisten Ján Kuciak und seiner Verlobten Martina Kušnírová. Das Verbrechen hatte in der Slowakei zu monatelangen Protesten geführt. Die Nachforschungen führten schließlich zum Rücktritt des Premierministers Robert Fico.



Pavla Holcová von Anna Smorodová © Final Cut for Real

JOURNALISMUS – MACHT ODER OHNMACHT?

Zusammen mit der Investigativ-Journalistin Pavla Holcová und anhand der forensischen Analyse von Polizeivideos, Überwachungskameras und Recherchen am Computer des Ermordeten gelang es Matt Sarnecki, ein Korruptionsgeflecht aufzudecken, in das Oligarchen, Politiker, Richter und Polizeibeamte verstrickt waren. „Ich würde gerne glauben, dass die Leute eine Geschichte über die Zerbrechlichkeit der Demokratie und die Bedeutung des Journalismus hören wollen“, sagte er in einem Interview, „aber die Slowakei ist ein kleines Land und wird wahrscheinlich keine Schlagzeilen machen.“

NEUE NETZWERKE – DEAR FUTURE CHILDREN

Der Kinodokumentarfilm „Dear Future Children“ von Franz Böhm erregte 2021 große Aufmerksamkeit und erhielt mehrere Auszeichnungen. Böhm porträtiert darin drei junge Aktivistinnen: Hilda aus Uganda, Rayen aus Chile und Pepper aus Hongkong. Sie kämpfen für Meinungsfreiheit, Demokratie und Klimagerechtigkeit, gegen soziale Ungerechtigkeit und Korruption.

Vor allem in Hongkong erfuhren Franz Böhm und sein Team, mit welcher Macht sie sich angelegt hatten. Sie erhielten sogar Morddrohungen und ihre Accounts und Bankkonten wurden Ziel von Hacking-Angriffen. Böhm gelang es, in einer Zusammenarbeit mit Studierenden der Harvard-University eine Infrastruktur aufzubauen, die es ermöglichte, Drohungen zurückzuverfolgen und die Server und Kommunikationswege des Filmteams abzusichern.



Dear Future Children © Nightrunner Productions



PANEL: BRAUCHEN WIR MEHR DOKUMENTA- RISCHE GAMES?

AngeDOKt ist ein Format vom Haus des Dokumentarfilms in Kooperation mit der Film Commission Region Stuttgart, einer Einrichtung der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart. Das Panel stellt crossmediale Entwicklungen von Medieninhalten oder ungewöhnliche Produktionswege in den Fokus.

In diesem Jahr beschäftigt sich „AngeDOKt“ thematisch übergreifend mit dem investigativen Dokumentarfilm. Die Teilnehmer:innen diskutieren folgende Fragen: Welches Potenzial haben dokumentarische Formate und authentische Stoffe im Games-Bereich? Wird dieses Potenzial von den interaktiven Plattformen ausreichend erkannt und genutzt? Wie könnte man den Anteil dokumentarischer Zugänge erhöhen? Oder gibt es sie bereits und sie werden nicht ausreichend herausgestellt? Was können Förderer, Entwickler, Publisher und Filmschaffende strukturell tun, um das Crossover von interaktiven Virtual-Reality-Anwendungen, authentischen Stoffen und dokumentarischen Zugängen auszubauen?

FR 24.06.
12 UHR

MITWIRKENDE

JOCHEN GEBAUER
AUTOR UND GESCHÄFTSFÜHRER
THE POD – DAS SPIELEMAGAZIN
ZUM HÖREN

TOBIAS HAMMERLE
KÜNSTLER UND DOKUMENTARFILMER
GOLD EXTRA

ZOË KOÇ
GAMEDESIGNERIN
SPELLGARDEN GAMES

MODERATION:
PAUL KAUTZ
JOURNALIST UND PODCASTER
GAME NOT OVER



ge-BORDER GRID © gold extra

WEIL DIE WIRKLICHKEIT DIE BESTEN GESCHICHTEN ERZÄHLT.

Schlagkräftige **Interessenvertretung** für das dokumentarische Genre gegenüber Politik, Sendern, Förder-Institutionen, Verwertungsgesellschaften und in allen relevanten Gremien

Öffentlichkeitsarbeit für das Genre in seiner ganzen Vielfalt

Rechts- und Steuerberatung durch unsere medienversierten Vertragsanwälte

Presseausweis (bei hauptberuflicher journalistischer Tätigkeit)

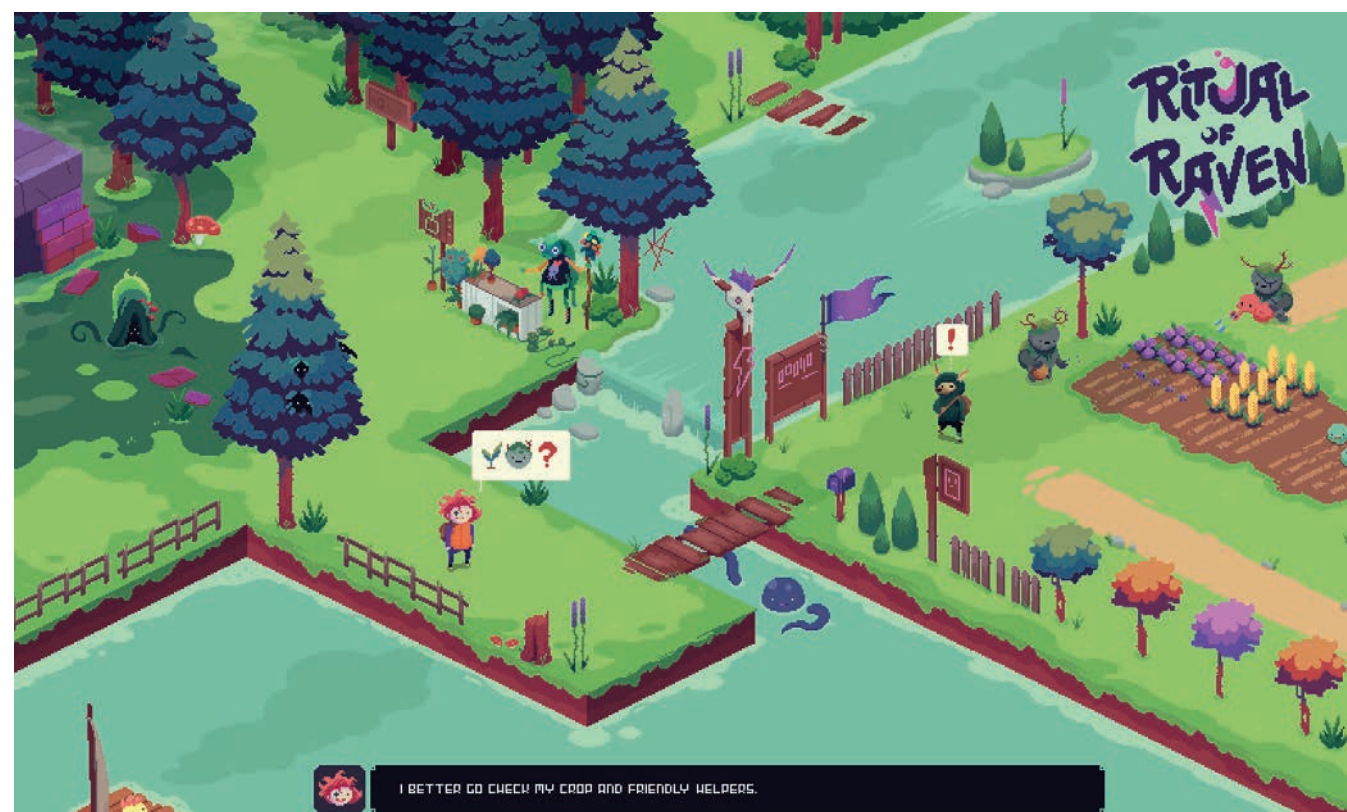
Rabatte für die Fortbildungsangebote der **AG DOK AKADEMIE**

Nutzung der AG DOK-internen **Mailing-Liste**, in der sich über 900 Profis mit Tipps & Tricks gegenseitig unterstützen

Regulärer Beitrag: **27,50 Euro** pro Monat (bei geringem Einkommen 16 Euro bzw. 22 Euro pro Monat); Studierende, Azubis und Berufsanfänger können zum Preis von **8 Euro** pro Monat Mitglied werden

AG **DOK**

AG DOK Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm | Mainzer Landstr. 105 / HH | 60329 Frankfurt/Main
Tel.: +49 69 / 62 37 00 | E-Mail: info@agdok.de | www.agdok.de



Ritual of Raven Welt © Spellgarden Games

19. INDISCHES FILMFESTIVAL STUTT GART 2022

20.-24. JULI 2022

#IFFSTUTT GART
WWW.INDISCHES-FILMFESTIVAL.DE

FR 24.06.
14 UHR

SPRECHER

JENS BEST
REDAKTION FILM UND FERNSEHEN
WIKIPEDIA

► ONLINE-REICHWEITE UND VERANTWORTUNG

INITIATIVE WIKI DOK: DOKUMENTARFILM IN DER WIKIPEDIA

In über 20 Jahren ist auch die deutschsprachige Wikipedia zu einer Enzyklopädie mit über 2,7 Millionen Artikeln angewachsen. Wikipedia ist eine „freie Enzyklopädie“, das heißt, jeder darf mitschreiben. Das macht das Online-Lexikon auch angreifbar. Zuletzt sprach der Deutsche Rat für Public Relations im April 2020 gegen die deutschsprachige Ausgabe der Wikipedia eine Rüge wegen „unzureichender Transparenz und Absenderkennzeichnung“ aus.

Der Grundsatz der Wikipedianer:innen lautet, dass sie keine Meinungsplattform, sondern eine Plattform für belegbare Fakten liefern. Der Politikwissenschaftler und überzeugte Wikipedianer Jens Best stellt fest, dass insgesamt die Aktivität ehrenamtlicher Autor:innen zurückgegangen sei und infolgedessen das Aktualisieren von Artikeln ebenso. So stelle sich immer mehr die Frage: Wird die Wikipedia nur konsumiert oder wird sie als ein wissensbildendes Projekt gesehen, an dem sich die Community beteiligt?

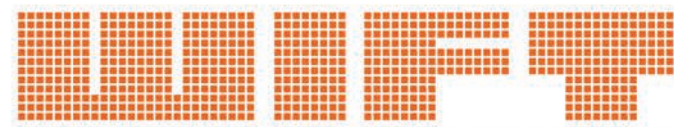
DOKUMENTARFILM UND WIKI-HANDLUNGSBEDARF

Jens Best, ehemaliges Präsidiumsmitglied der Wikimedia Deutschland, möchte eine Initiative starten, um das freie Wissen über Dokumentarfilm und dokumentarische Formate zu aktualisieren und auf ein neues Qualitätsniveau zu heben. Die Initiative startet mit DOKVILLE und endet mit DOK Leipzig im Oktober. Dabei geht es Best darum, sowohl etablierte Wikipedianer:innen als auch Expert:innen und Filmschaffende aus dem Bereich der Dokfilmszene anzusprechen. Bei DOKVILLE wird er die Grundsätze der Mitarbeit an der Enzyklopädie erläutern, um sie mit den Teilnehmenden zu diskutieren und die Branche im Idealfall zur Mitarbeit zu animieren.

FRAGENKATALOG WIKI DOK

- Wie sieht ein guter Wikipedia-Artikel zu einem Dokumentarfilm aus?
- Was sind geeignete Quellen?
- Ist die Welt des Dokumentarfilms mit seinen Genres, seiner Geschichte, seinen Personen, Prozessen und Geräten bisher gut dargestellt?
- Welche unerlässlichen Artikel fehlen im Bereich Dokumentarfilm?
- Welche Artikel sollten dringend überarbeitet werden?
- Wie können sich Interessierte beim Schreiben von Artikeln beteiligen?





WOMEN IN FILM AND TELEVISION • GERMANY

WOMEN IN FILM AND TELEVISION

 /wiftgermany  /wift_germany  @WIFT_Germany
info@wiftg.de www.wiftg.de

FR 24.06.

14:30 UHR

► FEMIZIDE IN DEUTSCHLAND

WORK IN PROGRESS: DOKU-SERIE SIE MUSSTE STERBEN

MITWIRKENDE

NICOLA GRAEF
REGISSEURIN UND GESCHÄFTSFÜHRERIN
LONA•MEDIA

GUDRUN HANKE-EL GHOMRI
ARTE-BEAUFTRAGTE DES SWR

LENA SCHEIDGEN
PRODUCERIN
LONA•MEDIA

MODERATION:
DÖRTHE EICKELBERG
MODERATORIN, REGISSEURIN
UND AUTORIN

Etwa jeden dritten Tag wird in Deutschland eine Frau getötet, von einem Ex-Partner, Ehemann oder Lebensgefährten. Beziehungsdrama, Ehrenmord oder Tötung aus Eifersucht – so die gängigen Begrifflichkeiten. Doch in nahezu allen Fällen geht es um weit mehr als um eine Beziehungstat. Trotz unterschiedlicher Beweggründe im Einzelnen gibt es ein Element, das die Täter verbindet: Machterhalt, Besitz und Kontrolle. Es geht um Männer, die Frauen grundsätzlich das Recht auf Selbstbestimmung, Freiheit und Gleichberechtigung absprechen.

FEMIZID: FRAUEN WERDEN GETÖTET, WEIL SIE FRAUEN SIND.

Femizid ist kein juristischer Begriff. Auf das Täterprofil, das er beschreibt, geht eine neue Doku-Serie für die ARD Mediathek ein. Sie beschreibt in mehreren Folgen jeweils einen abgeschlossenen Fall. Die Täter kommen aus allen Milieus, allen Bildungsschichten und haben unterschiedliche finanzielle Hintergründe: Ein Architekt stalkt seine Exfreundin und ersticht sie schließlich. Ein arbeitsloser Familienvater erwürgt seine Frau, weil sie sich einem anderen zuwendet. Ein Ehemann tötet seine Frau, weil sie nicht das tut, was er von ihr verlangt.

MULTIPERSPEKTIVISCHE ERZÄHLUNG

Die Doku-Serie leuchtet aus, wer die ermordeten Frauen waren. Zu Wort kommen Familienmitglieder und Menschen aus dem nahen Umfeld der Opfer. Hinterbliebene, die mit der Frage konfrontiert sind, warum die Ermordete nicht geschützt werden konnte. Die Serie zeigt darüber hinaus, wie ermittelt wird, wie die Justizbehörden im Detail vorgehen, bis am Ende das Urteil Mord aus niedrigen Beweggründen steht.

„Sie musste sterben“, ab November 2022 in der ARD Mediathek
Buch und Regie: Nicola Graef und Lena Scheidgen
Doku-Serie von Lona•Media Filmproduktion in Koproduktion
mit SWR und NDR
Redaktion: Gudrun Hanke-El Ghomri (SWR) und Kathrin Becker (NDR)



TRUE CRIME DOKU-SERIE: REEPERBAHN SPECIAL UNIT 65

Die Doku Serie der gebrueder beetz filmproduktion spielt im Hamburger Rotlichtmilieu St. Pauli der 1970er und -80er Jahre. Zuhälterbanden und Luden haben klanghafte Namen wie „Nutella“, der „schöne Klaus“ oder „Mucki“ Pinzner. Frauen sind Ware, das Geschäft läuft gut. Hinzu kommen Drogen, importiert aus den USA, ebenso wie mafia-ähnliche Strukturen und eine vorher nicht gekannte Brutalität auf der Reeperbahn.

PERSPEKTIVWECHSEL

„Alle Geschichten, die bisher über den Kiez dieser Zeit erzählt wurden, sind aus männlicher Sicht geschrieben“, sagt Christian Beetz, Produzent und Geschäftsführer der gebrueder beetz filmproduktion. „Die Frauenschicksale spielen eine untergeordnete Rolle. Wir finden, dies ist nicht mehr zeitgemäß und wollen mit unserer Serie neue Wege gehen und das Geschehen auch aus der Sicht der Frauen zeigen.“ Im Stil einer

FR 24.06.
15:45 UHR

MITWIRKENDE

CHRISTIAN BEETZ
GESCHÄFTSFÜHRER UND PRODUZENT
GEBRUEDER BEETZ FILMPRODUKTION

MARC BRASSE
NDR DOKCENTER
DOKFILM & GESCHICHTE

INA KESSEBOHM
AUTORIN UND REGISSEURIN

TANIA REICHERT-FACILIDES
GESCHÄFTSFÜHRERIN
STUDIO HAMBURG ENTERPRISES

MODERATION:
DÖRTHE EICKELBERG
MODERATORIN, REGISSEURIN
UND AUTORIN



amerikanischen Cop-Serie wird der Kampf gegen organisierte Kriminalität erstmals auch aus Polizeiperspektive erzählt. Die fünf Teile von „Reeperbahn Special Unit 65“ sollen dabei über eine True-Crime-Story hinausgehen. In den Fokus gesetzt werden das damalige Zeitgeschehen sowie gesellschaftliche Umbrüche. Es ist die Ära Franz Josef Strauß, Helmut Schmidts, der Gründung der Grünen, der Punk-Bewegung und der aufkommenden Aids-Pandemie.

ARCHIVMATERIAL UND FIKTIONALE DARSTELLUNG

Die Serie kombiniert bisher unveröffentlichtes Archivmaterial mit Interviewsequenzen und fiktionalen Elementen. Aber „bei uns kommt das Archiv zuerst. Erst wenn wir kein Material haben, aber zwingend welches brauchen, kommen fiktionale Anteile zum Einsatz“, betont Georg Tschurtschenthaler, Showrunner und Regisseur. Es soll kein Doku-Drama werden. Dass das nicht ganz einfach würde, erfuhr das Team bereits in der Vorrecherche. Polizisten der ersten deutschen Spezialeinheit, der Fachdirektion 65, hatten zwar jede Menge Geschichten parat, wollten aber keinesfalls vor die Kamera. Andere wiederum hatten kein Problem, vor laufender Kamera zu sprechen – allerdings nur gegen gute Bezahlung.

„Reeperbahn Special Unit 65“ ist eine Koproduktion mit NDR, WDR, SWR und rbb. Sie wird im Herbst 2022 in der Mediathek der ARD zu sehen sein. Bei DOKVILLE zeigen die Macher erstmals längere Ausschnitte aus den fünf Episoden.



DOKVILLE VIDEOS

IN DEN
PAUSEN

CEM KAYAS NEUER FOUND-FOOTAGE-FILM „LIEBE, D-MARK UND TOD“

Sein Film „Liebe, D-Mark und Tod“ ging bei der Weltpremiere auf der Berlinale im Februar 2022 gleich durch die Decke. Cem Kaya erzählt darin die Geschichte der Musikkultur der türkischen Zuwanderer in Deutschland. Er bekam den Publikumspreis in der Sektion Panorama und begeisterte Kritiken.

„Liebe, D-Mark und Tod“ zeigt auf wundervolle Weise, wie sich spannende, bis dato versteckte Geschichten mit Archivmaterial erzählen lassen. Es sind teils Privataufnahmen, die in den 1960er, -70er und -80er Jahren bei türkischen Hochzeiten und anderen Community-Events aufgenommen wurden. Aber auch Bilder aus Archiven von Fernsehsendern, sei es aus den Nachrichten, etwa über Industriearbeit oder Streiks, sei es aus Programmen, die sich gezielt an sogenannte Gastarbeiter richteten, zum Beispiel die WDR-Sendung „Ihre Heimat, unsere Heimat“ (ab 1965). Der Film schafft ein vollkommen neues Narrativ. Erstmals wird die Geschichte der Zuwanderung nicht aus deutscher, sondern aus türkischer Sicht erzählt. Ab Spätsommer ist „Liebe, D-Mark und Tod“ (WDR, rbb, ARTE) in den deutschen Kinos.

UKRAINE – DOKUMENTATIONSARCHIV ÜBER DEN KRIEG

Die ukrainische Produzentin Olga Beskhnelnitsyna war immer umtriebig, doch seit Februar 2022 ist ihr Engagement für die Filmbranche ihres Landes größer denn je. Sie hat für die Kinemathek der Ukraine, den Ukrainischen Filmverband sowie für MaGiKa Film als Producerin gearbeitet. Aktuell ist sie als Producerin für das renommierte ESSE Production House tätig. Ihren Master (Regie für Dokumentarfilm) machte sie 2012 an der Universität von Kyiv am Institut für Kino und Fernsehen. Zuvor studierte sie Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Ukrainischen Akademie für Außenhandel.

Beim Roman Brodmann Kolloquium im April 2022 stellte sie die Initiative ukrainischer Filmschaffender vor, ein Dokumentationsarchiv über den Krieg und seine Zerstörungen zu schaffen. Im DOKVILLE-Video zeigen wir Ausschnitte daraus und sprechen über den aktuellen Stand des Projekts.



© filmfaust / Film Five



© Lukas von Loeper



© Piotr Rosołowski

DOKVILLE STELLT FÜR DEN
LIVESTREAM DREI FILM-
SCHAFFENDE UND IHRE PRO-
JEKTE IN VIDEO-PORTRÄTS VOR.
FRANK ROTHER UND SEIN TEAM
HABEN IN BERLIN CEM KAYA,
ELWIRA NIEWIERA UND PIOTR
ROSŁOWSKI GETROFFEN SOWIE
MIT DER UKRAINISCHEN
PRODUZENTIN OLGA
BESKHMELNITSYNA VIA ZOOM
GESPROCHEN.

„DAS HAMLET-SYNDROM“ – GEWALTERFAHRUNGEN UND KRIEG

Im April 2022 vergaben das Haus des Dokumentarfilms und das Institut für Medien- und Kommunikationspolitik in Berlin erstmals den Roman Brodmann Preis für politischen Dokumentarfilm. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung ging an Elwira Niewiera und Piotr Rosołowski für ihren Film „Das Hamlet-Syndrom“.

Damit gewann ein Kinodokumentarfilm, der sich mit dem Krieg in der Ukraine auseinandersetzt. Ausgangspunkt sind die Revolution von 2013 und der Krieg von 2014. Schauplatz des Geschehens ist eine Theaterbühne in Kyiv. Fünf Frauen und Männer konfrontieren sich in einer Theaterinszenierung mit den teils traumatischen Gewalterfahrungen der ukrainischen „verlorenen Generation“. Die erste Generation, die nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion geboren wurde und sich nun in einer Tragödie wiederfindet, deren Ende nicht absehbar ist.

„Das Hamlet-Syndrom“ kommt voraussichtlich im Herbst 2022 in die deutschen Kinos. Fernseh-Koproduzenten sind SWR und ARTE.

FILMWISSEN ONLINE IST EIN KOOPERATIONSPROJEKT VON

DEUTSCHE FILMAKADEMIE DFF DEUTSCHES FILMINSTITUT FILMMUSEUM Deutsche Kinemathek Filmmuseum Düsseldorf FILMMUSEUM POTSDAM CINEGRAPH HAUS DES DOKUMENTARFILMS

**FILMWISSEN
ONLINE**

Ein interaktiver Spaziergang
durch die Welt des Films
WWW.FILMWISSEN.ONLINE

DEUTSCHER DOKUMENTAR- FILMPREIS



Dies sind die 12 Finalisten im Wettbewerb um den Deutschen Dokumentarfilmpreis 2022, der vom Südwestrundfunk und der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg jeweils hälftig gestiftet wird. Zusätzlich werden drei Dokumentarfilme aus dem Bereich der Musik vorgeschlagen. Zudem haben die Nominierten auch Chancen auf den Preis der Norbert W. Daldrop Stiftung für Kunst und Kultur sowie

den Publikumspreis, der von der Zuschauer:innen-Jury der SWR Landesschau vergeben und von der Landesanstalt für Kommunikation und der MFG gestiftet wird. Sofern es sich um Erstlingswerke oder Abschlussfilme von Hochschulen handelt, können sie auch mit dem Förderpreis des Hauses des Dokumentarfilms ausgezeichnet werden.



© Nightrunner Productions

DEAR FUTURE CHILDREN

Demokratie, Klima und Gerechtigkeit: Stellvertretend für ihre gesamte Generation kämpfen drei junge Frauen für eine bessere Zukunft.

Buch & Regie: Franz Böhm

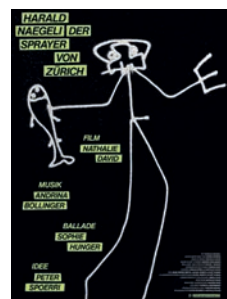


© Pier 53 Filmproduktion

MONOBLOC

Alle sitzen auf dem gleichen Plastikstuhl. Wie wurde der Monobloc zum meistverkauften Möbelstück der Welt?

Buch & Regie: Hauke Wendler



© PS Film GmbH

HARALD NÄGGLI DER SPRAYER VON ZÜRICH

Der Schweizer Graffiti-Künstler Harald Naegeli wurde Ende der 1970er-Jahre als „Sprayer von Zürich“ weltweit bekannt. Bis heute provoziert er mit seiner minimalistischen Kunst.

Buch & Regie: Nathalie David



© Lando Hass | Laif, NDR

SLAHI UND SEINE FOLTERER

Mohammedou Slahi war 14 Jahre in Guantanamo inhaftiert. Nun will er verstehen und vergeben. Er sucht die Männer und Frauen, die ihn gefoltert haben.

Buch & Regie: John Goetz, Ben Hopkins



© Grandfilm

HERR BACHMANN UND SEINE KLASSE

In einnehmender Offenheit begegnet der Lehrer Herr Bachmann seinen Schüler:innen, die unterschiedliche soziale und kulturelle Erfahrungen mitbringen.

Buch & Regie: Maria Speth, Reinhold Vorschneider



© Doppelplusultra Filmproduktion, Pink Shadow Films

THE OTHER SIDE OF THE RIVER

Die 19-jährige Hala entkommt einer arrangierten Ehe. Zuflucht und Halt findet sie in einer kurdischen Frauenverteidigungseinheit, die einen entschlossenen Kampf gegen den IS und das Patriarchat im Allgemeinen führt.

Regie: Antonia Kilian, Buch: Antonia Kilian, Guevara Namer, Arash Asadi



© RR* Filmproduktion

AUSLEGUNG DER WIRKLICHKEIT

Georg Stefan Troller portraitierte in seinem Leben zahlreiche Prominente. Anlässlich seines hundertsten Geburtstags steht er nun selbst im Fokus.

Regie & Buch: Ruth Rieser



© Sophie Linnenbaum

VÄTER UNSER

Sechs Geschichten von Vätern, die niesen und kuscheln, schweigen und brüllen, verschwinden und wiederkehren.

Buch & Regie: Sophie Linnenbaum

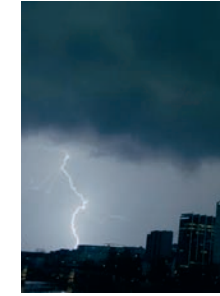


© JIP Filmverleih

WEM GEHÖRT MEIN DORF?

Christoph Eder wuchs in der kleinen Gemeinde Göhren an der Ostsee auf. Seither verändern Bauvorhaben seinen Heimatort immer stärker. Muss man das hinnehmen?

Buch & Regie: Christoph Eder



© rbb/SKY/ARD/SFP/Anna Hawliczek

WIRECARD

Zehn Jahre lang wurden Insiderinformationen zu kriminellen Machenschaften bei Wirecard nicht ernst genommen. Der investigative Dokumentarfilm zeichnet einen der größten Finanzskandale aller Zeiten nach.

Buch & Regie: Benji und Jono Bergmann



© Corso Film

ZINDER

Junge Arbeitslose, häufig Kinder von Leprakranken, sind nirgendwo gemeldet und hatten nie ein Anrecht auf Bildung. Sie schließen sich zu gewalttätigen Gangs zusammen, die die nigerianische Stadt Zinder in Atem halten.

Buch & Regie: Aïcha Macky



© Humboldt/Genske

ZUHURS TÖCHTER

Vier Jahre lang werden Lohan und Samar bei ihrer Transition begleitet. Ihren Eltern fiel es am Anfang schwer, die Transpersonen als Frauen zu akzeptieren.

Buch & Regie: Laurentina Genske, Robin Humboldt

NOMINIERT FÜR DEN MUSIK-PREIS



© Kloos & Co. Medien / Kloos & Co. Nord

A SYMPHONY OF NOISE

Wie klingt ein Baum, der lebt? Wie beschreibt man die vielen Formen von Stille, wie die Geräusche der Liebe? Der gefeierte Komponist und Klangforscher Matthew Herbert öffnet die Ohren seines Publikums für den Klang der Welt.

Buch & Regie: Enrique Sánchez Lansch



© MDR/Olaf Becker

LEGENDEN ROSENSTOLZ

Sie waren einst eine der erfolgreichsten deutschen Popbands: Anna R. und Peter Plate von Rosenstolz sprechen erstmals seit zwölf Jahren über Aufstiegs-träume und Absturzängste, Liebe und Freundschaft, Lampenfieber und Burnout.

Buch & Regie: Tim Evers



© Kick Film

WAGNER, BAYREUTH UND DER REST DER WELT

Ein Blick hinter die Kulissen des weltweiten Wagnerkults, des Festspielhauses und der Stadt Bayreuth, zwischen Leidenschaft, Musik, Politik und Kultur, Glamour und Probenarbeit.

Buch & Regie: Axel Brüggemann

TEILNEHMER:INNEN

PATRICK AICHROTH



studierte Geologie, Kulturwirtschaft (Abschluss: Diplom) und Informatik und war nach dem Studium als freiberuflicher Softwareentwickler und IT-Trainer tätig. Seit 2003 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Fraunhofer IDMT, seit 2006 leitet er dort die Forschungsgruppe „Media Distribution & Security“, die sich mit Mediensicherheit, Audioforensik und Audio-Manipulationserkennung, technischem Datenschutz und vertrauenswürdiger künstlicher Intelligenz beschäftigt.

CHRISTIAN BEETZ



ist mehrfacher Grimme-Preisträger und Geschäftsführer der gebroeder beetz filmproduktion. 2018 erschien der Emmy-nominierte Dokumentarfilm „The Cleaners“ und 2019 „Gaza“, der auch Oscar-Beitrag war. 2020 entwickelte und produzierte Beetz die erste deutsche Non-Fiction Netflix Original Serie „Rohwedder“, die Auszeichnungen und Nominierungen erhielt. Die Doku-Serie „Viral Dreams“ wurde mit dem US-amerikanischen IDA International Documentary Award ausgezeichnet. Derzeit ist „Reeperbahn Special Unit 65“ als Beste Doku-Serie 2022 beim TV Series Festival nominiert.

FRANZ BÖHM



drehte mit 16 Jahren seinen ersten Film „Harmonie der Anderen“. Für sein Crowdfunding-finanziertes Projekt „Christmas Wishes“ lebte Böhm mit jungen Obdachlosen zusammen. 2019 folgte sein dritter Kurzfilm „Good Luck“, der auf dem BIFF Premiere feierte. Sein Debüt-Langfilmprojekt „Dear Future Children“ über junge Aktivist:innen weltweit gewann Publikumspreise auf dem Max-Ophüls Filmfestival und auf dem FIFDH in Genf. Auf dem Hot Docs Festival gewann er als erster Deutscher den Publikumspreis und ist damit für die Vorauswahl der Academy Awards qualifiziert. Er arbeitet in London.

KARSTEN VOM BRUCH



kritisierte als Ingenieur und Betriebsratsmitglied bei Bosch intern offen die echten Dieselemissionen und später die Aufarbeitung des Dieselskandals. Er gründete die Bosch-Community „ZukunftsSchwärmer“. In den Jahren 2018 und 2019 wurde ihm zweimal gekündigt. Das erste Verfahren gewann er. Um das zweite wird noch heute vor Gericht gerungen. Der Fall schaffte es breit in die Medien. 2022 wurde vom Bruch in Abwesenheit in den Betriebsrat wiedergewählt.

OLAYA ARGÜESO PÉREZ



ist seit November 2019 Chefredakteurin bei CORRECTIV. Sie war an verschiedenen internationalen Recherchen beteiligt (Black Sites Turkey über geheime Foltergefängnisse des Erdoğan-Regimes, Grand Theft Europe über Umsatzsteuerkarusselle in Europa) und hat die CumEx Files Recherche mit Medien und Journalisten aus der ganzen Welt geleitet. Zuvor arbeitete sie zehn Jahre lang beim spanischen Radionetzwerk Cadena SER zu Themen aus Wirtschaft und Finanzen. Sie veröffentlichte unter anderem in El País, El Confidencial oder Agencia EFE.

JENS BEST



ist Politikwissenschaftler. Sein Frankfurter Institut für Digitalen Wandel stellt die Digitalisierung in den Kontext der systemischen Transformation. Als Wikipedianer und ehemaliges Präsidiumsmitglied der Wikimedia Deutschland vertritt er Themen des freien Wissens und Open Culture in Politik und konkreten Projekten. Als Kulturbotschafter ist er Ansprechpartner für Kultur- & Gedächtnisorganisationen (GLAM), als Mitglied der Redaktion Film & Fernsehen ist er mit den Grundlagen der Filmbranche vertraut.

MARC BRASSE



studierte Politikwissenschaft und Journalismik in Marburg und Hamburg, arbeitete für RTL und seit 1993 für Spiegel TV. 2011 übernahm er den Bereich Dokumentation, Ko- und Auftragsproduktion. Als Autor und Regisseur setzte er eine Vielzahl von Prime-Time-Dokumentationen für ARD, ARTE, BBC, Discovery Channel, National Geographic und das ZDF um. 2014 wechselte er zum NDR in den Programmbereich Kultur und Dokumentationen und verantwortet dort seither historische Großprojekte und Serien.

PROF. DR. OLIVER CASTENDYK



arbeitete von 1991 bis 1992 bei der Kirchengruppe und von 1992-2000 als Leiter der Rechtsabteilung der ProSieben Media AG. Seit 2001 berät er Mandanten aus dem Bereich Filmproduktion, Rundfunk und Print. Er ist u.a. Berater der Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen, des Verbands der Technischen Betriebe für Film & Fernsehen und des BVDSP sowie Mitglied des Aufsichtsrats der X-Verleih-AG. Er ist Direktor beim Forschungs- und Kompetenzzentrum Audiovisuelle Produktion der Hamburg Media School.

JULIA BAYER



ist Investigativjournalistin und Innovationsmanagerin bei der Deutschen Welle. Im Team „Investigativ“ taucht sie in die Tiefen des Internets und sammelt öffentlich zugängliche Informationen (OSINT), um das (Un)sichtbare sichtbar zu machen. Davor verifizierte sie User-Inhalte im Social Media Newsroom. Im Team „Innovation“ ist sie an Verifikationsprojekten wie Truly Media, InVid und Digger-Deepfake Detection beteiligt. Julia ist Gründerin von @quiztime. Alleine oder im Team werden dort Quizze gelöst, um die eigenen Verifizierungsfähigkeiten zu trainieren.

SUSANNE BINNINGER



bearbeitet als Autorin und Regisseurin u.a. gesellschaftliche Phänomene wie die Konstruktion von Identität und Geschlecht. Ihr Film „Reine Männersache“ war für den Grimme-Preis nominiert, der Kinodokumentarfilm „Fighter“ ist in der Vorauswahl für den Deutschen Filmpreis und wurde mit dem Deutschen Kamerapreis ausgezeichnet. Zusammen mit Andreas Goldstein gründete Binneringer 2009 die Produktionsfirma Oktoberfilm. Sie lehrt Dokumentarfilm an Filmhochschulen und setzt sich als Vorsitzende der AG DOK v.a. für den unformatierten Dokumentarfilm ein.

ADRIENNE BRAUN



ist 1966 in Wiesbaden geboren. Sie hat Germanistik, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaften an der Universität Stuttgart studiert. Sie war Regieassistentin an der Staatsoper Stuttgart, danach Volontärin und anschließend Redakteurin bei der Stuttgarter Zeitung. Seit 1996 ist sie als freie Journalistin, Autorin und Moderatorin tätig, schreibt unter anderem für Stuttgarter Zeitung, Süddeutsche Zeitung und Die Deutsche Bühne und ist Korrespondentin des Kunstmagazins ART. Sie ist Kolumnistin der Stuttgarter Zeitung und lebt in Stuttgart.

DÖRTHE EICKELBERG



ist Filmemacherin und TV-Moderatorin. Sie studierte an der Filmakademie BW Dokumentarfilm und Animation. Ihr preisgekrönter Diplomfilm „Fairies And Other Tales“ ist weltweit auf Festivals gelaufen. Seit 2009 tourt sie für das tägliche ARTE-Wissensmagazin „Xenius“ durch Europa. Eickelberg ist Mitbegründerin der Produktionsfirma Labo M und Gast-Dozentin an der Filmakademie. Ihre Workshops für Impro-Theater bringen sie an die Universität der Künste, die Uni Tübingen, nach Babelsberg, Indien, China und beinahe ins All. Zu ihrer Dokureihe „Chicks on Boards“ ist jüngst ihr Buch „Die nächste Welle ist für dich“ (Penguin Verlag) erschienen.

TEILNEHMER:INNEN

ERIC FRIEDLER



wurde für seine Werke u. a. mit dem Grimme-Preis, dem Deutschen Fernsehpreis und dem Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis ausgezeichnet. Sein Film „Wim Wenders, Desperado“ war Teil der offiziellen Auswahl der Internationalen Filmfestspiele von Cannes und gewann den „Rose D’Or Award 2020“. Als Redakteur und Abteilungsleiter entwickelte und betreute er preisgekrönte Dokumentar-, Spiel- und Fernsehfilme. 2010 übernahm er beim NDR die Leitung der Abteilung „Dokumentarfilm, Dokudrama & Sonderprojekte“. 2021 wechselte er zum SWR und übernahm die neugegründete Hauptabteilung Dokumentation.

MARC GRÜN



leitet seit November 2021 das Referat für Film und Medien, Soziokultur, Populäre Kultur, Green Culture und Internationale Kulturbeliehungen im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Nach einem Studium der Rechts- und Verwaltungswissenschaften war er zunächst im Ressort des Innenministeriums und am Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen sowie bei einer internationalen Strategieberatung tätig. Zuletzt leitete er das Amt für Wirtschaft der Stadt Esslingen. Hier lag sein Fokus insbesondere im Bereich der Innovations- und Startup-Förderung an der Schnittstelle von Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft.

JOCHEN GEBAUER



begleitet die Spielebranche seit seine Eltern den bedauerlichen Fehler begingen, ihm einen C64 zu Weihnachten zu schenken. Im Jahr 2000 beschloss er, einen Beruf daraus zu machen und absolvierte ein Volontariat, um anschließend als Student (Amerikanistik, Anglistik und Philosophie) und freiberuflicher Journalist zu arbeiten, bevor er schließlich zum marktführenden Magazin GameStar wechselte und dort 2014 zum Chefredakteur aufstieg. Seit 2016 ist er Mitgründer und Podcaster bei The Pod, dem führenden deutschsprachigen Gaming-Podcast.

TOBIAS HAMMERLE



ist Mitglied der Künstlergruppe „gold extra“ und arbeitet als Regisseur, Autor, Spieleentwickler, Journalist und Forscher. Als Medienkünstler beschäftigt er sich mit neuen Formen der (dokumentarischen) Narration. Davor arbeitete er unter anderem in mehreren Rundfunkanstalten und Filmproduktionen. Zusätzlich unterrichtet er und hält Vorträge an verschiedenen Institutionen und Bildungseinrichtungen, unter anderem an der Universität Salzburg, am Campo Creativo Santiago de Chile und der Universidad Técnica Federico Santa María.

NICOLA GRAEF



studierte Germanistik, Theaterwissenschaft und Philosophie in München und Paris und erlangte ihren Master of Arts in London. Daraufhin folgten ein Volontariat beim NDR und einige Jahre als TV-Redakteurin. 2001 gründete sie die Lona+Media Filmproduktion mit Susanne Brand. Zusätzlich leitete sie den eigenen Kunstraum plan b, ein Forum für zeitgenössische Kunst und moderierte vier Jahre den Talk „Westart am Sonntag“ im WDR. Seit vielen Jahren ist sie als Kunst-Kuratorin, Moderatorin und Autorin im Kunstbereich tätig. 2021 gründete sie die Firma LFICTION GmbH für fiktionale Stoffe.

DR. GUDRUN HANKE-EL GHOMRI



studierte Romanistik, Geschichte und Komparatistik in Mainz und Orléans, Frankreich. Zunächst arbeitete sie beim ZDF, seit 1992 beim Südwestrundfunk. Jahrelang leitete sie dort die Dokumentarfilmredaktion und war in der ARTE-Redaktion. Seit 2013 ist sie SWR-ARTE-Beauftragte. Zahlreiche Filme aus ihrer Redaktion wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet und erfolgreich auf internationalen Festivals aufgeführt. Drei davon wurden für die Academy Awards („Oscars“) nominiert: „Last Men in Aleppo“ (2018) und „Eine Klinik im Untergrund – The Cave“ (2020) von Feras Fayyad und „Of Fathers and Sons“ von Talal Derki (2019).

DANIEL HARRICH



ist ein preisgekrönter deutscher Filmemacher, Journalist und Autor. Er war maßgeblich an der Entwicklung des Genres „Investigativer Spielfilm“ beteiligt. Seine jüngeren Projekte wurden als ARD-Themenabende umgesetzt und beschäftigten sich u.a. mit dem Oktoberfestattentat von 1980 („Der blinde Fleck“), gefälschten Medikamenten („Gift“, „Gefährliche Medikamente“), illegalen Waffenexporten („Meister des Todes“, „Tödliche Exporte“), dem Ursprung des Terrors sowie der Rolle der Geheimdienste („Saat des Terrors“, „Spur des Terrors“, „Das Geschäft mit dem Terror“) und zuletzt mit der Ressource Wasser („Bis zum letzten Tropfen“).

HASNAIN KAZIM



wurde 1974 in Oldenburg geboren und ist Sohn indisch-pakistanischer Einwanderer. Er wuchs bei Hamburg und in Karatschi auf, studierte Politikwissenschaften und schlug eine Laufbahn als Marineoffizier ein. Als Journalist begann er bei der „Heilbronner Stimme“, schrieb für das dpa-Südasiabüro in Delhi und von 2004 bis 2019 für den Spiegel und Spiegel Online. Kazim wurde mehrfach ausgezeichnet, etwa mit dem „CNN Journalist Award“. Er lebt in Wien und schreibt u.a. für Zeit Online und den Deutschlandfunk. 2021 erschien sein erstes fiktionales Buch, die politische Satire „Mein Kalifat“.

JULIA KALTENBACHER



erfindet und organisiert beim SWR im Team „Medienstark“ Projekte und Angebote, die Medienkompetenz fördern – für Kinder, Jugendliche und andere Zielgruppen. Seit 2017 ist sie im Bereich Presse & Public Affairs Teil des Teams „Medienstark“. Sie entwickelt Konzepte für medienpädagogische Projekte und Angebote insbesondere im Hinblick auf den Themenkomplex „Desinformation“. Julia Kaltenbacher ist Projektleiterin für den ARD Jugendmedientag, verantwortet die Fakefinder-Welt, hat die Entwicklung des Enthassers begleitet und die Dschungeltour als digitales Spiel für Grundschulkindern ins Netz gebracht.

INA KESSEBOHM



wurde 1982 in Hamburg geboren. Sie studierte Medienwissenschaft, Psychologie und Soziologie in Trier, Köln und Buenos Aires. Kessebohm arbeitete in verschiedenen Dokumentarfilm-Produktionsfirmen – zunächst bei Engstfeld Film in Köln, seit 2011 für die gebroeder beetz filmproduktion Hamburg. Seit 2016 realisierte sie als freiberufliche Autorin, Regisseurin und Produzentin zahlreiche Dokus für ARD, ZDF und ARTE. Derzeit arbeitet sie als Autorin und Regisseurin an der Doku-Serie „Reeperbahn Special Unit 65“ (NDR, SWR, WDR, rbb), ebenfalls von gebroeder beetz filmproduktion.

PAUL KAUTZ



Jahrgang 1976, ist freier Journalist und Podcaster aus dem Norden Deutschlands. Computer- und Videospiele waren schon früh ein wichtiger Teil seines Lebens – er hat sie nicht nur mit Begeisterung gespielt, sondern sie auch ab 1998 zum Mittelpunkt seines Berufslebens gemacht: zuerst als Redakteur für die Spielermagazine PC Joker, GameStar und 4Players, danach als PR und Community Manager für den traditionsreichen japanischen Spieleentwickler Capcom. Seit 2017 betreibt er den erfolgreichen Retrospielepodcast „Game Not Over“ – zuerst als Hobby, mittlerweile als Hauptberuf.

ANGELIKA KNOP



ist Journalistin, Moderatorin und Dozentin. Sie berichtet vor allem über Medien und Recht, unter anderem für den Bayerischen Rundfunk. Außerdem lehrt sie am Institut für Journalistik der Universität der Bundeswehr in München sowie an privaten Hochschulen und Akademien. Sie hat die Deutsche Journalistenschule absolviert, war Nachrichtenredakteurin bei Radio und Fernsehen und arbeitet derzeit frei für verschiedene Medien. Sie engagiert sich im Journalistinnenbund und beim Bayerischen Journalistenverband.

TEILNEHMER:INNEN

ZOË KOÇ



ist Game Designerin und lebt seit August 2020 in Ludwigsburg. Während ihres Studiums in Game Design an der UE-Germany in Berlin fing sie 2019 als Werkstudentin bei Studio Fizbin an und entschied sich nach ihrem Abschluss Anfang 2020, bei der Firma zu bleiben. Hier arbeitete sie auch als Game Designerin am Spiel „Minute of Islands“ und dem noch nicht veröffentlichten Spiel „Project Kokidon“ mit. 2022 gründete sie zusammen mit drei Arbeitskolleg:innen ihre eigene Firma Spellgarden Games.

FREDERIK OBERMAIER



ist Investigativ-Journalist für das Magazin Der Spiegel und Bestsellerautor. Seit April 2022 führt er mit Bastian Obermayer paper trail media, eine Firma, die sich auf internationale Investigativ-Recherchen fokussiert. Bis April 2022 arbeitete er für die Süddeutsche Zeitung. Obermaier hat Politikwissenschaft und Journalistik studiert, als Nieman-Fellow war er an der Harvard-Universität in Boston, als Journalist in Residence an der Hong Kong Baptist University. Mit Bastian Obermayer initiierte er die Panama Papers-Recherchen, die mit dem Pulitzer-Preis gewürdigt wurden, die Paradise Papers-Enthüllungen und die Ibiza-Affäre.

JUTTA KRUG



ist Dokumentarfilm-Redakteurin im WDR. Von 1992 bis 2000 war sie bei ARTE in Strasbourg. Sie gehörte zum Gründungsteam des Senders und hatte als Reporterin aus ganz Europa berichtet, bevor sie zum WDR wechselte. Sie engagiert sich für das Genre des Dokumentarfilms in Juries, Workshops und diversen Veranstaltungen. Filme aus ihrer Redaktion werden regelmäßig bei allen wichtigen Festivals im In- und Ausland gezeigt und wurden vielfach ausgezeichnet. Beispiele der letzten Jahre sind „The Cleaners“, „One Child Nation“, „I Am Greta“, „My Escape“, „We Are All Detroit“, „#Dieselgate“ und „Dying For Divorce“.

MARTIN PIEPER



studierte Jura in Köln und Lausanne. 1990 wurde er beim ZDF als Referent für das Sekretariat der „European Coproduction Association“ (ECA) eingestellt und bei ZDF Enterprises mit der Betreuung des Bereichs Theater und Musik betraut. Von 1995–2000 war er Referent des Direktors Europäische Programmbeteiligungen bzw. Europäische Satellitenprogramme (ARTE, 3sat, Theaterkanal). Danach war er redaktionell für den Bereich „Kultur und Wissenschaft ARTE“ verantwortlich. 2011 übernahm er die Leitung der Redaktion/Subkoordination „ARTE-Thema“ bzw. seit 2017 „ARTE-Aktuelles“.

JOHAN VON MIRBACH



studierte Regionalwissenschaften Lateinamerika in Deutschland und Argentinien. Während seines Studiums arbeitete er als Radiojournalist. Nach seinem Diplom wechselte er zum Fernsehen und arbeitete ab 2006 als Redakteur bei einer Produktionsfirma. Im Jahr 2012 machte er sich als Filmmacher und Regisseur selbstständig. Seitdem führte er Regie bei mehreren Dokumentarfilmen für Sender wie den WDR, ARD, ARTE, das ZDF oder die Deutsche Welle. Außerdem arbeitet er für die Deutsche Welle als freiberuflicher Projektkoordinator im Afrika-Ressort. Johan von Mirbach lebt in Köln.

TANIA REICHERT-FACILIDES



studierte internationale Betriebswirtschaft an der Ecole d’Affaires de Paris, begann ihre berufliche Laufbahn bei L’Oréal, wechselte 1994 zu Universum Film (Bertelsmann) und verantwortete von 1997 bis 2010 als Geschäftsführerin die Film-Vertriebsaktivitäten in Deutschland. Im Anschluss war sie bis 2019 als Produzentin im Kinderfilm und im Bereich von Animation tätig und gründete mit der Produzentenallianz und dem VTFF die Standort-Lobby Agentur Animation Germany, die von German Films übernommen wurde. Seit 2019 ist sie Geschäftsführerin von Studio Hamburg Enterprises.

DANIEL ANDREAS SAGER



studierte Ethnologie und Philosophie, gefolgt von seinem Regiestudium an der Filmakademie Baden-Württemberg. Als Baden-Württemberg Stipendiat studierte er ein Jahr an der Filmschule UCINE in Buenos Aires. Sein Diplomfilm „The Long Distance“ gewann unter anderem den First Steps Award. Als Regisseur realisiert er internationale Dokumentarfilme und Reportagen für Kino und TV. Seine Filme wurden auf internationalen Filmfestivals gezeigt und gewannen Preise. Sein letzter Film „Hinter den Schlagzeilen“ über die Investigativ-Redaktion der Süddeutschen Zeitung kam im Herbst 2021 in die deutschen Kinos.

LENA SCHEIDGEN



wurde 1982 in Münster geboren. Nach ihrem Abitur absolvierte sie verschiedene Praktika in Print, Hörfunk und Fernsehen und machte schließlich ein redaktionelles Volontariat in einer Kölner Fernsehproduktion. Ab 2005 studierte sie Film und Medien mit Schwerpunkt Regie/Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg und schloss 2012 mit dem Diplom ab. Danach arbeitete sie als freie Autorin und Regisseurin in Berlin – seit 2019 ist sie als Producerin und Regisseurin festes Teammitglied der Lona•Media Filmproduktion.

ESTHER SAOUB



studierte Literaturwissenschaft, Islamwissenschaft und Judaistik in Berlin und Damascus. Sie volontierte beim SWR und leitete von 2006 bis 2011 das ARD Hörfunk-Studio in Kairo – berichtete aus Krisengebieten im Nahen Osten und Nordafrika. Ab 2012 war sie mit dem Fokus Nahost Reporterin und Filmautorin für ARD und ARTE. Sie wurde nominiert für den Deutschen Radiopreis und den Reemtsma-Liberty-Award, mit (anderen Autor:innen) ausgezeichnet mit dem Grimme-Online-Award und dem Journalistenpreis der Diakonie Baden-Württemberg. Seit 2021 leitet Esther Saoub die Abteilung Religion und Welt im SWR.

DR. GABRIELA SPERL



studierte Neuere Geschichte in München. Ab 1982 arbeitete sie als freie Dramaturgin und Redakteurin beim BR, von 1998 bis 2002 als Programmbereichsleiterin für Musik und Fernsehspiel. 2003 machte sie sich mit ihrer eigenen Produktions- und Projektentwicklungsfirma selbstständig und produziert unter dem Dach großer Firmen. Viele ihrer Filme und Drehbücher wurden ausgezeichnet. Außerordentliche Beachtung fand u.a. die mehrfach prämierte Trilogie „Mitten in Deutschland: NSU“ (2016). Sperl ist Mitglied der Deutschen Filmakademie und an der HFF München externe Leiterin der Abteilung Medienwissenschaft. 2022 bekam sie den Carl Laemmle Preis.

MATT SARNECKI



ist leitender Produzent bei OCCRP. Zuvor produzierte er Dokuserien, die auf der Website des Powder Magazine und der VICE erschienen. Matt Sarnecki erwarb 2004 einen Bachelor-Abschluss in Politikwissenschaften an der Columbia University und 2013 einen Master-Abschluss in Journalismus an der University of California, Berkeley. Von 2006 bis 2007 war er als Fulbright-Lehrbeauftragter an der Film- und Fernsehschule der Akademie der Darstellenden Künste in Prag tätig.

ÜMIT ULUDAĞ



hat einen Abschluss als Diplom-Verwaltungswirt an der FHVR Polizeifachhochschule Berlin. Magisterstudium der Filmwissenschaft, Publizistik und Theaterwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. 2010 Abschluss deutsch-französisches Aufbaustudium für Filmproduktion im Atelier Ludwigsburg-Paris an der Filmakademie Baden-Württemberg und La fémis. Danach fest angestellter Creative Producer bei avindependents in Ludwigsburg und dort in zahlreiche Produktionen involviert mit eigenem Regiedebut „ultraSlan“. Seit Dezember 2017 Gesellschafter der CORSO Film in Stuttgart und Köln.

TEAM

Programm und Planung

Ulrike Becker (Leitung Haus des Dokumentarfilms)
Astrid Beyer (Kuratorin DOKVILLE)

Organisation

Uta Feichter

Mitarbeit Organisation

Katja Walter

Redaktion, PR und Webseite

Elisa Reznicek, Hannah Hiergeist, Dr. Kay Hoffmann,
Stefanie Roloff, Daniel Artur Schindler

Technik und Produktion

Anna Leippe, Manuel Laudien, Andreas Kasper

Mitarbeit Produktion

Angelika Charubin, Tobias Hartmann, Meike Kirner

Redaktionelle Mitarbeit Veranstaltung

Giulia Maion, Maggie Schnaudt

Vorproduktionen Videos

Frank Rother

Grafik Programmheft

Kristina Scandurra

IMPRESSUM

Herausgeber

Haus des Dokumentarfilms
Europäisches Medienforum e.V.
Teckstraße 62, 70190 Stuttgart

Vertreten durch:

Ulrike Becker (Geschäftsführung)
Dr. Manfred Hattendorf (Vorsitzender)

Schlussredaktion

Ulrike Becker, Daniel Artur Schindler

BILDNACHWEISE

Teilnehmer:innen (v.o.n.u.): 1: Fraunhofer IDMT, 2: Ivo Mayr/CORRECTIV, 3: Jenia, 4: -, 5: Tom Solo, 6: Margarete Fuchs, 7: Greg Funnell, 8: Marc Brasse, 9: Frank P. Kistner, 10: Karsten vom Bruch, 11: Hamburg Media School, 12: Marc Vorwerk, 13: A. Reloph (SWR/SHN/NDR), 14: Jochen Gebauer, 15: Noah Graef, 16: privat, 17: Silvia Ibarra Ramos, 18: SWR, 19: Jürgen Olczyk/diwafilm, 20: Patricia Neligan (SWR), 21: Paul Kautz, 22: Peter Rigaud, 23: Jan Werner, 24: Christiane Kappes, 25: Zoë Koç, 26: WDR, 27: Michael Kraus, 28: Friedrich Bungert/SZ, 29: Foto Kathrein, 30: -, 31: Mariel Müller, 32: Patricia Neligan (SWR), 33: Sergiu Brega, 34: Lona•Media/Julia Zinke, 35: -, 36: Günther Ahner.
Sonstige Fotos: wie auf der jeweiligen Seite angegeben

HAUS DES
DOKUMENTARFILMS

WORKSHOP NATUR- UND TIERFILM

mit Jan und Melanie Haft

Jan und Melanie Haft gehören mit ihrer Produktionsfirma nautilusfilm zu den wichtigsten und erfolgreichsten deutschen Natur- und Tierfilmern. Sie drehen fürs Fernsehen, aber auch große Naturfilme fürs Kino. Im Workshop diskutieren sie die inhaltlichen, dramaturgischen, technologischen und ökonomischen Herausforderungen des Genres.

Eine Kooperation vom Haus des Dokumentarfilms mit dem NaturVision Filmfestival (21. – 24. Juli 2022) in Ludwigsburg.



NaturVision
Filmfestival

Freitag, 22. Juli 2022, 10 – 17 Uhr

Haus des Dokumentarfilms, Teckstr. 62, 70190 Stuttgart

TEILNAHMEGEBÜHR:

Normal: 40 €

Ermäßigt für Studierende: 30 €
(inkl. Imbiss und Getränke)

ANMELDUNG:

hdf@hdf.de

HAUS DES
DOKUMENTARFILMS

100% DOKUMENTARFILM

0,0% WERBUNG

Filme, Festivals & News

Das aktuelle DOK-Programm in Kino, TV und Netz sowie Infos zu den wichtigsten Filmfestivals. Mit Kritiken und Nachrichten aus der Branche.

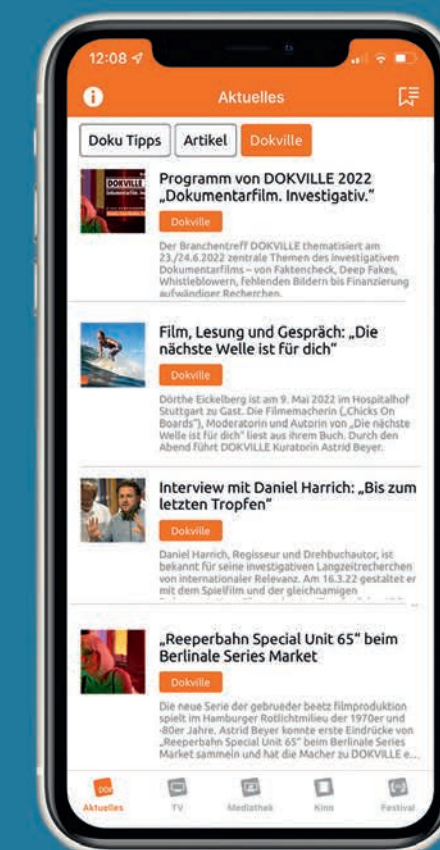
ALLES IN EINER APP



iOS (ab Version 11)



Android (ab Version 5)



www.dokapp.de

DOKAPP

Der smarte Weg
zum Dokumentarfilm

YOUR SHOT OF CULTURE



INGREDIENTS: ART (21%) DIALOGUES, PHOTOGRAPHY (16%), METROPOLES, CONTROVERSY (13%) HUMOUR, ARTIFICIAL INTELLIGENCE, BOOTY SHAKING, NUDE (9%) TALKING VULVAS, ACTIVISM, UNEXPECTED IDEAS, CHAOS (1%)

TWIST: THE CULTURE MAGAZINE. SUNDAYS ON ARTE AND ARTE.TV